



1955 | 70 JAHRE | 2025

Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

GESELLSCHAFT

Die Dominanz des säkularen Humanismus

LEHRE

Die tiefe Bedeutung der paulinischen Briefe

BIBEL

Geduldiges Ausharren: ein Zeichen wahren Glaubens



Das prophetische Wort der Bibel ist ein sicheres Licht, das Orientierung in einer zunehmend dunklen, verwirrenden Welt gibt.

ENDZEIT

ERKENNEN UND VERSTEHEN

Themen der Bibel intensiv studieren



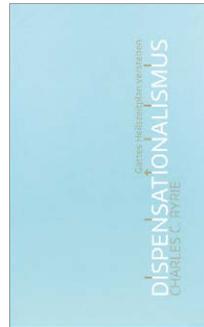
RON RHODES

Bibelwissen leicht gemacht

Ein Leitfaden zum Verständnis schwieriger Fragen

Antworten auf Fragen über Gott, die Bibel und verwandte Themen. Das Buch ist sehr übersichtlich in verschiedene Themenbereiche gegliedert, damit der Leser sich schnell zurechtfindet. Basierend auf der Bibel bekommen wir Klarheit in schwierigen Fragen. Dieser Leitfaden von Ron Rhodes ist eine wirkliche Horizonsweiterung.

Artikel-Nr. 180134
Hardcover, 13.5 x 20.5 cm, 560 S.
~~CHF 25.00, EUR 17.00~~
CHF 15.00, EUR 10.00



CHARLES C. RYRIE

Dispensationalismus Gottes Heilszeitplan verstehen

Steht der Dispensationalismus (Lehre über die verschiedenen Heilszeiten) im Einklang mit der biblischen Lehre? Für jeden, der sich für heilsgeschichtliches Denken und einer schriftgemässen Auslegung über die letzten Dinge (Endzeit) interessiert, werden diese Ausführungen ein wertvolles Hilfsmittel sein. Ein überaus beachtliches Buch von Charles C. Ryrie, das jeder Christ lesen sollte.

Artikel-Nr. 180049
Hardcover, 13.5 x 20.5 cm, 144 S.
~~CHF 12.00, EUR 9.90~~
CHF 9.00, EUR 6.00

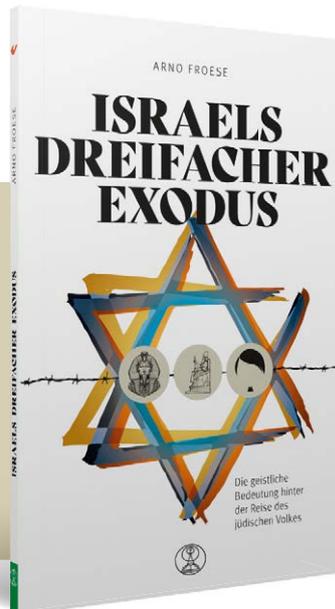


ARNO FROESE

Israels dreifacher Exodus Die geistliche Bedeutung hinter der Reise des jüdischen Volkes



Artikel-Nr. 180188
Paperback, 13.5 x 20.5 cm, 124 S.
~~CHF 10.00, EUR 7.00~~
CHF 7.00, EUR 5.00



Der erste Exodus brachte der Welt das Alte Testament. Der zweite Exodus fand seinen Höhepunkt in der Ankunft des Messias, dem König der Juden – Jesus Christus –, was uns das Neue Testament gab. Die noch andauernde dritte Rückkehr wird in den Abschluss der Gemeinde auf der Erde und die Erweckung des Volkes Israel münden. Arno Froese erklärt in diesem Buch, was das im Licht des prophetischen Wortes bedeutet: für Israel, für die Welt und für unser Leben.



RAINER WAGNER

Handbuch zur Heilsgeschichte

Wenn es je einen Plan in der Bibel gab, so macht ihn Rainer Wagner für jeden interessierten Leser erkennbar. Was uns die Bibel berichtet, umspannt das Gestern, das Heute und das Morgen. Dieses Buch beinhaltet einen biblischen Gesamtüberblick über den Heilsplan Gottes. Die Grundlagen des Glaubens wurden gekonnt herausgearbeitet. Ein Handbuch für Mitarbeiter – auch ohne Vorkenntnisse. Das Buch kann als Handbuch sowie als Lehrgang benutzt werden.

Artikel-Nr. 180167
Hardcover, 13.5 x 20.5 cm, 384 S.
~~CHF 27.00, EUR 19.00~~
CHF 15.00, EUR 10.00



RON RHODES

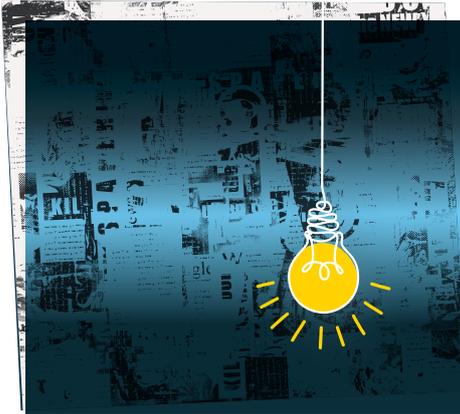
In 40 Tagen durch 1. Mose Entdecken Sie, wie alles begann

Ron Rhodes zeigt in 40 kompakten Kapiteln auf leicht verständliche Art und Weise, was uns das 1. Buch Mose heute zu sagen hat. Das erste Buch der Bibel ist grundlegend für unser Verständnis von der Heiligen Schrift. Lassen Sie sich wieder neu in Ihrem Vertrauen auf Gottes Wort stärken und kommen Sie Ihrem Herrn in diesen 40 Tagen des Schriftstudiums näher!

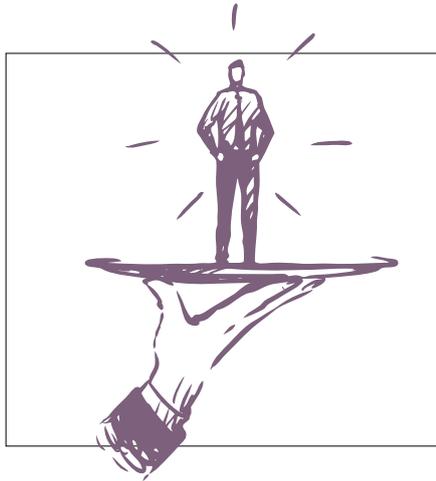
Artikel-Nr. 180172
Paperback, 15.5 x 23 cm, 416 S.
~~CHF 20.00, EUR 14.00~~
CHF 15.00, EUR 10.00



Aktion gültig
bis 28.02.2025,
solange Vorrat
reicht.



6 Endzeit erkennen und verstehen



18 Die Dominanz des säkularen Humanismus



22 Die tiefe Bedeutung der paulinischen Briefe

BIBLISCHE PROPHETIE

6 Endzeit erkennen und verstehen

AUFGEGRIFFEN

- 14** Bildungsausschuss von Texas genehmigt biblisches Material im Lehrplan öffentlicher Schulen
- 14** Wie die Freie Universität Amsterdam ihr Erbe verleugnet
- 14** Wird Trump Generäle, die «woke» sind, feuern?

15 Beweist Zürich, dass genderneutrale Sprache auf dem Vormarsch ist?

BLICKFELD

- 18** Die Dominanz des säkularen Humanismus
- 22** Die tiefe Bedeutung der paulinischen Briefe
- 26** Zeichen des paulinischen Sonderapostelamts
- 30** Geduldiges Ausharren: ein Zeichen wahren Glaubens

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

28 BUCH DES MONATS:
HANDBUCH ZUR ENTRÜCKUNG

34 NOCH EINE GUTE NACHRICHT ...

35 DER MITTERNACHTSRUF
KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf
Tel: (0041) 044 952 14 14
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V.,
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten
Tel: (0049) 07745 8001
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Administration, Verlag und Abonnements
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Seelsorgerliche Fragen
(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Herstellung
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen
Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A
Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXX
Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX
Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

9. bis 16. Februar 2025

Bibelwoche



mit Erich und
Sonja Maag

Tägliche Andachten zum Thema



Inklusive Frauennachmittage mit Sonja Maag
«Ein Kaffee für die Seele»

- Di, 11.02.2025
Thema: «Auf die Perspektive kommt es an»
- Do, 13.02.2025
Thema: «Impulse für zielführende Kommunikation»

Gottes Wort erfüllt sich:

- *in seiner Person*
- *in unserem Leben*
- *im Weltgeschehen*

Haus Felsengrund

Weltenschwanner Str. 25
DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein

Infos und Anmeldungen direkt über Haus Felsengrund

+49 7053 9266-0 | info@haus-felsen-grund.de
www.haus-felsen-grund.de

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-nol-02-25



Büchertisch
mit Neuheiten!



Norbert Lieth
spricht über das Thema:

ENTRÜCKUNG: wer – warum – wozu?

MI, 05.02.2025 | 20:00

BALINGEN

Freie biblische Versammlung Balingen
Tieringer Str. 2, DE-72336 Balingen

DO, 06.02.2025 | 19:30

LINKENHEIM

Ev. Gemeindehaus (neben der Kirche)
Karlsruher Str. 62, DE-76351 Linkenheim

FR, 07.02.2025 | 18:00

MOSBACH-NECKARELZ

Freie ev. Brüdergemeinde
Bahnhofstr. 14
DE-74821 Mosbach-Neckarelz

SA, 08.02.2025 | 17:00

SIEGEN

Siegerlandhalle, Atrium
Koblenzer Str. 151
DE-57072 Siegen

SO, 09.02.2025

10:00 – GOTTESDIENST

14:30 – TOURNEE-THEMA

BRECKERFELD

Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule
e.V., Dickenberg 2, DE-58339 Breckerfeld

MO, 10.02.2025 | 19:30

DELBRÜCK

Christen-Gemeinde Delbrück e.V.
Jügendamm 2, DE-33129 Delbrück

DI, 11.02.2025 | 19:30

HATZFELD EDER

Christliche Gemeinde Hatzfeld
Am Bahndamm, DE-35116 Hatzfeld Eder

MI, 12.02.2025 | 19:30

DRIEDORF-ROTH

Evangel. Ski-Ranch Gemeinde, Ski-Ranch Weg 9,
DE-35759 Driedorf-Roth

DO, 13.02.2025 | 20:00

MANNHEIM

Freie Bibelgemeinde Mannheim
Gartenfeldstr. 52
DE-68169 Mannheim

FR, 14.02.2025 | 19:30

JETTINGEN

Immanuel Gemeinde
Herdweg 2/3, DE-71131 Jettingen

SA, 15.02.2025 | 17:00

KEHL

Ankergemeinde Kehl
Oberdorfstr. 35a, DE-77694 Kehl

SO, 16.02.2025 | 10:00

MÜLLHEIM

AB Gemeinde
Hauptstr. 71A
DE-79379 Müllheim



Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

«Der Mensch kann nur finden, was Gott ihm offenbart»

Liebe Freunde, wir rühmen uns der Entwicklungen, Er-rungenschaften, Erfindungen und Erkenntnisse. Doch woher kommt der Fortschritt in der Medizin, der tiefere Einblick in den Mikro- und Makrokosmos? Woher haben wir all die guten, unzähligen Rezepte, und woher wissen wir, was gut und was schädlich für den Menschen ist? Wer ist es, der der Wissenschaft das Wissen schenkt?

In Psalm 94,10 lesen wir: «... er, der Erkenntnis lehrt den Menschen.»

Der Mensch kann im Grunde nicht erfinden; er kann nur finden, was Gott ihm offenbart, Stück für Stück, Neues, bislang Unerkanntes. Es ist der Schöpfer, der Macher des Himmels und der Erde, der uns die Erkenntnis lehrt. Ein grosser Segen liegt zum Beispiel in der Medizin. Wir dürfen das, was Gott dort an Erkenntnissen schenkt, dankbar nutzen und uns daran erfreuen. Alles, was wir entdecken, ist für Gott nichts Neues, denn er hat es erschaffen. Mit immer moderneren Teleskopen und Satelliten blicken wir ins Weltall und staunen über neue Entdeckungen. Mit modernen Mikroskopen wird uns das Kleinste gross, und wir staunen weiter. Auch der Psalmist ruft erstaunt aus: «Wenn ich anschau deine Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Sohn, dass du auf ihn acht hast?» (Ps 8,4-5).

Und wie viel Unerforschtes und Unentdecktes gibt es noch! Wie gross, ja grossartig, ist unser Gott. Wie könnte ihm etwas entgehen? Er weiss alles, trägt alles und führt alles zu seinem göttlichen Ziel.

Auch die griechischen Philosophen in Athen waren darauf aus, immer Neues zu entdecken. Als Paulus dorthin kam, hielten sie ihn zunächst für einen Schwätzer, einen «Körnerpicker», der ab und zu etwas findet, aber nichts von Bedeutung zu sagen hat. Doch

er verkündigte ihnen das Grösste: das Evangelium Jesu und seine Auferstehung aus den Toten. Paulus brachte ihnen eine völlig neue Botschaft, die sie überraschte, neugierig machte und dazu brachte, mehr zu erfahren. Dann erklärte er ihnen den Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, der allem Leben und Odem gibt und ohne den nichts existieren kann. Paulus sprach darüber, dass alle Menschen einen Ursprung haben und dass der Herr sogar die Grenzen der Menschen festgelegt hat. Er offenbarte den Athenern, dass der Allmächtige alles umfasst, dass wir in ihm leben, weben und



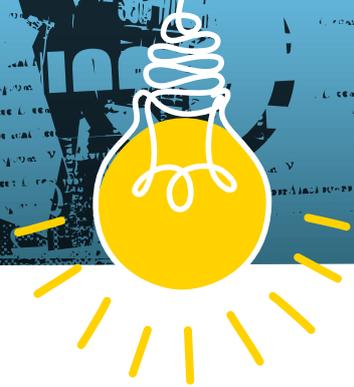
Mit modernen Mikroskopen wird uns das Kleinste gross, und wir staunen weiter.

sind, und dass dieser Gott alle Erfindungen des Menschen bei weitem übersteigt. Das Erstaunlichste jedoch war seine Botschaft, dass Jesus, der Mann Gottes, aus den Toten auferstanden ist, dass ihm alles Gericht übergeben ist und dass das Heil nur in ihm zu finden ist. Das ist die höchste Entdeckung, die man machen kann (nachzulesen in Apostelgeschichte 17,23ff.).

Er ist der Herr, der uns ins Leben gerufen hat, der uns bis ins kleinste Detail erschaffen hat, nicht nur für 80 Jahre, sondern für die Ewigkeit, zur Gemeinschaft mit ihm durch Jesus Christus. Dieser Herr, der alles trägt, hält auch seine Gemeinde. Er, der selbst das Wort ist, hat uns sein Wort, die Bibel, gegeben – und darin gibt es noch viel zu entdecken.

Norbert Lieth

Endzeit erkennen und verstehen



Das prophetische Wort der Bibel ist ein sicheres Licht, das Orientierung in einer zunehmend dunklen, verwirrenden Welt gibt. Darum ist es notwendig, Gottes Plan und die biblische Prophetie zu studieren, um sicher und getrost durch die gegenwärtige Nacht zu kommen. – Eine Darlegung und Ermutigung.



***Selbstverständlichkeiten,
viele Dinge, von denen wir
dachten, sie seien unumstössli-
che Normalität, sind heute un-
sicher, nicht mehr normal.***

Einmal, es ist schon einige Jahre her, sollte ich im Rahmen meiner Bibelschulausbildung ein Praktikum in einem Freizeithaus in der Schweiz absolvieren. Als ich dann an einem späten Nachmittag aus dem Zug stieg, traf ich den Praktikumsleiter, und wir fuhren gemeinsam zum Freizeithaus. Die Anlage ist ziemlich gross, mit mehreren Häusern, die alle unterirdisch miteinander verbunden sind. Der Praktikumsleiter zeigte mir die Häuser, und wir gingen unterirdisch durch Gänge und Korridore zu den verschiedensten Räumlichkeiten. Vor einem Raum in einem der Häuser sagte er, dass hier das Frühstück stattfinden würde, und zwar am nächsten Morgen um 7:00 Uhr.

Ich kam nie bei diesem Frühstück an. Am nächsten Morgen irrte ich orientierungslos durch die dunklen Gänge und Korridore im Untergrund des Gebäudekomplexes. Alles sah gleich aus, und es war schwer, sich zurechtzufinden. Hin- und hergetrieben dachte ich: Geht es hier lang, oder doch da lang?

Dieses Bild meiner Orientierungslosigkeit im Freizeithaus passt gut als Einstieg zu unserem Thema. Wie oft sind wir doch auch in Bezug auf die Endzeit orientierungslos und auf ein Licht angewiesen, das uns führt.

Licht in der Dunkelheit

Was ist dieses Licht? Die bekannte Stelle gibt uns die Antwort: «Und so halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen» (2Petr 1,19).

Das Licht in der Dunkelheit trägt den Namen: das prophetische Wort. Dieses Licht des prophetischen Wortes ist unumstösslich sicher, absolut gewiss. «Völlig gewiss» sagt der Apostel Petrus.

Wo auf Erden gibt es völlige Gewissheit? Die Gewissheiten, die wir hatten, schwinden. Selbstverständlichkeiten, viele Dinge, von denen wir dachten, sie seien unumstössliche Normalität, sind heute unsicher, nicht mehr normal. Das wühlt Sie und mich vielleicht auf! Was in der Welt ist noch völlig gewiss? Es ist das prophetische Wort.

Unumstösslich sicher. Wir leben in einer Zeit des Durcheinanders; der Durcheinanderbringer ist am Werk. Es ist eine Zeit, die immer dunkler wird. Eine Zeit unterirdischer Korridore. Wir sind unsicher, wo es langgeht ... Wir sind gestresst oder unruhig angesichts dieser Ungewissheit,



Gott sieht Adam und die Wiederkunft Jesu auf einen Blick. Es gibt keinen besseren Ratgeber und Offenbarer als Gott selbst.

was noch alles kommen mag. Antriebslos, lustlos, vielleicht auch in Bezug auf das geistliche Leben und das Forschen in der Bibel. Besonders in den Medien herrscht ja oftmals viel Panik, die Menschen haben Angst ... Sind wir gerade deswegen innerlich umhergetrieben? In einer geistlichen Krise? So lässt es sich wohl kaum durchhalten bis zur Ent-rückung – in Angst und Bange.

Da stellt sich schon die Frage: Wie können wir durchhalten, dranbleiben? Was können wir tun, um den Mut nicht zu verlieren? Bei all diesen inneren Wechselbädern der Gefühle, diesen geistlichen Krisen, Durchhängern, die wir vielleicht manchmal haben, ist das prophetische Wort unumstösslich sicher. Aber warum ist das so?

Wunderbar und herrlich ist der Blick auf den Autor, auf Gott selbst. Gott ist über allem erhaben, und das zeigt er auch: «Ich verkündige von Anfang an das Ende, und von der Vorzeit her, was noch nicht geschehen ist. Ich sage: Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, werde ich vollbringen» (Jes 46,10).

Gott sieht Adam und die Wiederkunft Jesu auf einen Blick. Es gibt keinen besseren Ratgeber und Offenbarer als Gott selbst. Da ist keiner. So herrlich sichtbar wird diese Wahrheit besonders im Buch Offenbarung: «Und der siebte Engel goss seine Schale aus in die Luft; und es ging eine laute Stimme aus vom Tempel des Himmels, vom Thron her, die sprach: Es ist geschehen!» (Offb 16,17).

Der Plan Gottes erfüllt sich mit der siebten Zornesschale, wenn sie ausgegossen wird, und diese mündet dann ein in die herrliche Wiederkunft des Sohnes. Interessant ist in dieser Hinsicht die Formulierung: «Es ist geschehen ...» – Es ist geschehen, ja, aber es liegt noch in der Zukunft. Für Gott jedoch ist es so, als wäre es schon geschehen. So sicher ist es, dass er sein Wort erfüllt. So sicher, dass alles in der Zukunft eins zu eins in Vergangenheitsform wieder-gegeben werden kann. Warum ist das so? Weil Gott den Anfang und das Ende mit einem Blick sieht. Er sieht schon sämtliche Erfüllungen. Für Gott ist alles Prophezeite schon heute Realität.

Interessant ist das Buch der Offenbarung. Gott hätte Jo-hannes die Ereignisse der Zukunft einfach als gesprochenen Text oder auch schriftlich zukommen lassen können. Aber nein, Gott führte dem Apostel die Zukunft so vor Augen, dass er alles nicht nur selber sah, sondern in gewisser Art und Weise auch eins zu eins miterlebte. Also ist nicht nur der Text festgehalten, sondern auch die Bewegungsabläufe, die durchlebte Realität steht schon fest. So sicher ist die Erfüllung des prophetischen Wortes. Jede Handbewegung sitzt. Johannes hatte Anteil mit seinen Brüdern, heisst es in Kapitel 1. Wir könnten sagen: Er war in der Zukunft schon dabei. Mittendrin statt nur dabei. Kann man die Gewissheit des prophetischen Wortes noch mehr beweisen, als Gott es hier macht?

Oder denken wir an den Berg der Verklärung. Angesichts dessen, was er dort erlebt hat, kann Petrus schreiben: Es ist gewiss! Denn er sah mit eigenen Augen Elia, Mose und Jesus völlig von Licht durchglänzt.

Wir können ja kaum göttliche Worte fester machen, als sie sind. Aber Gott bekräftigt, was er sagt, in seiner Art und Weise. Und dieser Gott gibt uns das Licht des prophetischen Wortes, damit wir erkennen. Bei ihm ist alles, was noch kommt, schon Realität. Das prophetische Wort ist unum-stösslich sicher, gewiss! In seinem Wort zeigt er, wie er alles zu seinem Ziel bringt.

Auf das prophetische Wort achten. Petrus sagt zum völlig gewissen prophetischen Wort: «Ihr tut gut daran, darauf zu achten». Gewissheit verschafft uns Ruhe. Gott hat alles in seinen Händen. Deshalb die Frage an uns: Studieren wir das prophetische Wort? Lesen wir die Bibel

Christus kommt als der Morgenstern wieder. Der Morgenstern ist das erste Licht überhaupt, das aufgeht.

auch heilsgeschichtlich? Achten wir darauf, wie Gott mit Israel verfährt, mit den Nationen und der Gemeinde, dem Leib unseres Herrn Jesus? Oder lesen wir die Bibel «nur» persönlich und auf uns selbst bezogen?

Sollte dies der Fall sein, dann werden wir, bildlich ge-sprochen, wohl leider nie beim Frühstück ankommen. Das führt zu Orientierungslosigkeiten. Das führt zu Ängsten, Wechselbädern der Gefühle. Die Bibel immer nur praktisch anzuwenden, hat ungute Folgen. Natürlich gehört dies auch dazu, aber Gottes Wort ist der Leitfaden durch die ganze Welt- und Menschheitsgeschichte hindurch, mit dem herr-lichen Zentrum Jesus Christus. Auch für die heutigen Tage



Es möge drunter und drüber gehen, wir haben Orientierung.

Ist es der Kompass Gottes für uns! Die Bibel ist der Heilsplan Gottes, der Plan dessen, der alles überblickt, der der Anfang und das Ende ist. Und er hat uns diesen Plan gegeben. Warum? Damit wir wissen! Damit wir durchhalten und eben nicht wild umhergetrieben sind!

Darauf zu achten heisst, sich gewissenhaft damit auseinanderzusetzen. Paulus sagt zu Timotheus: «Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht teilt» (2Tim 2,15).

Streben wir eifrig danach, uns Gott als bewährt zu erweisen. Forschen wir in seinem Wort, um in der Reife zu wachsen und zu standhaften Männern und Frauen Gottes zu werden, auch in der heutigen Zeit. Teilen wir sein Wort richtig. Das heisst, wir unterscheiden, welche Bibelstelle wohin gehört. Ob zu Israel, zur Gemeinde, in die Trübsal, zur Wiederkunft Jesu, zur Entrückung. Fragen wir uns, wie etwas gemeint ist. Das verschafft Klarheit. Und bei allem medialen Wirrwarr ... Bis wann brauchen wir dieses Licht der biblischen Prophetie?

Bis der Tag anbricht. Wir brauchen das Licht, bis es hell wird. Wie Petrus sagt: «Und so halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen» (2Petr 1,19). Was bedeutet hier das Wort «Tag»? – Tag wird es immer wieder, nicht wahr? «Der Tag»

bedeutet: Die Wiederkunft unseres Herrn und sein Reich hier auf Erden, das messianische Königreich. Bis zur Wiederkunft Jesu halten wir fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und dann bricht der Tag an. Aber was ist denn logischerweise heute, wenn wir das Licht brauchen? Nacht, dunkle Nacht, wie wir im Buch der Offenbarung über die Endzeit sehen.

Als Christus geboren wurde, wurde es kurz hell. Kurz ging die Sonne in Israel auf. Ein helles Licht leuchtete auf. Seit Christus in den Himmel fuhr, ist in Israel und in der Nationenwelt aber wieder Nacht. Und Christus kommt als der Morgenstern wieder. Der Morgenstern ist das erste Licht überhaupt, das aufgeht. Zuvor bleibt es dunkel. Im Übrigen sagt Paulus deshalb, weil wir als Leib Christi in Christus sind, dass wir «Kinder des Tages» sind (1Thess 5,5). Wir als Leib gehören nicht dieser Nacht an.

Petrus bezeichnet also das prophetische Wort als «Licht an einem dunklen Ort», das als Licht dient bis zur Wiederkunft unseres Herrn. Darauf zu achten bedeutet demnach, Orientierung zu haben. Es möge drunter und drüber gehen, wir haben Orientierung.

In der grossen Nacht damals fanden die Hirten das Ziel und kamen zu Jesus. – Orientierung dank des Lichts, des Sterns von Bethlehem. Sie waren ausgerichtet, hatten das Licht im Blick und kamen zum Ziel. Orientierung. Wir können auch sagen, das Licht des prophetischen Wortes führt immer über und zu Christus.

Die Hirten kamen zu Christus. Für uns ganz als Gemeinde, als Leib Christi, ist das der Blick auf die baldige Entrückung. Paulus sagt: «So tröstet nun einander mit diesen Worten!» (1Thess 4,18). Dann sind auch wir allezeit bei Christus! Achten wir auf das Licht der biblischen Prophetie.

Heilsgeschichtliche Nacht

Viele Menschen haben Angst im Dunkeln, besonders Kinder. Auch unsere Kinder brauchen immer noch ein kleines Licht zum Einschlafen. Manchmal staune ich, wie schnell unsere Kinder zu weinen beginnen, sobald ich das Licht lösche – selbst wenn sie sich zu diesem Zeitpunkt im Tiefschlaf befinden und ihre Augen geschlossen haben.

Szépalma — 6.–13. Juli 2025
WOCHE
MIT TÄGLICHEM BIBELSTUDIUM mit Nörbert Lieth



Szépalma Hotel- und Konferenzzentrum | 8429 Porva-Szépalmapuszta | Ungarn mnr.ch/events/szepalma25



Sauerteig steht in der Bibel immer für Bosheit, für falsche Lehre, für das Un-gute, das untergemischt wird.

Es ist sehr unangenehm, im Dunkeln zu sein, und manchmal auch gefährlich. Diebe und Räuber nutzen Orte, die im Dunkeln liegen, gerne für ihre Taten. In der Dunkelheit weiss man nicht, was einem begegnen wird. Vielleicht tritt man in ein Loch oder läuft in etwas hinein. Versteckt sich möglicherweise jemand im Gebüsch, der mich überfallen will? Das Gegenteil ist jedoch der Fall, wenn der Weg beleuchtet ist. Dann fühlen wir uns sicher und gut.

Und ein solches Licht gibt uns Gottes Wort auch in den dunklen Korridoren unseres Lebens. Das Licht biblischer Prophetie erhellt diese unterirdischen Korridore. Es zeigt uns unverblümt all das Böse, das noch geschehen soll. Und ja, wir meinen bewusst: geschehen soll bzw. geschehen muss. – Aber der Reihe nach. Es gibt unterschiedliche Bereiche, für die wir Licht erhalten. Zum Beispiel:

Die Himmelreichsgleichnisse. Damals, als Jesus geboren wurde, aufwuchs, diente und seinen Leidensweg bestritt, taten nur wenige in Israel Busse. Nur wenige änderten ihre Gesinnung angesichts des nahegekommenen Königreichs. Die Pharisäer und Schriftgelehrten unterstellten Jesus sogar, dass die Wunder, die er wirkte, im Namen Beelzebuls vollbracht worden seien. Dabei stehen Zeichen und Wunder doch gerade in Bezug zum Königreich, und die Juden wussten, dass es sich um Wunder handelte, die nur der Messias vollbringen konnte. Das ganze Alte Testament hindurch war dieses Königreich mit Israel das Ziel Gottes. Dieses Ziel änderte sich auch mit dem Übergang zu den Evangelien nicht.

Zacharias erhielt nach den 400 Jahren Schweigen Gottes die erste Botschaft an Israel. Der Name Zacharias bedeutet: «Gott erinnerte sich». Der Name seiner Frau Elisabeth bedeutet: «Eid Gottes». Gott erinnerte sich an den Eid mit Israel. Die Evangelien knüpfen somit nahtlos an das Alte Testament an. Auch zuvor haben immer nur Minderheiten Busse getan.

Deshalb begann Jesus, als ein Ausdruck des Gerichts, in Gleichnissen zu sprechen. Die brennende Frage ist natürlich, worüber er in diesem Kontext sprach. Worum ging es überhaupt? Es ging – besonders im Matthäusevangelium – um Israel, nicht um die Gemeinde. Diese kam erst später. Jesus wurde als König der Juden gekreuzigt. In diesem Kontext wurde das Königreich des Himmels, das messianische Reich mit Israel, erwartet.

Viele deuten die Gleichnisse über das Himmelreich in Matthäus 13 positiv. Sie werden oft so ausgelegt, dass sich das Reich in einem positiven Sinne entwickelt. Aber das ist meines Erachtens nicht die richtige Herangehensweise. Dass dieses Reich kommt, wussten schon die Propheten. Das war lange bekannt. Gerade Hesekiel spricht in so gewaltiger Weise darüber. Dass das messianische Reich einmal kommen soll, steht bereits im Alten Testament geschrieben. Das war kein Geheimnis. Warum sollte Christus in Gleichnissen über die Tatsachen und Inhalte dieses Reiches sprechen?

Vielmehr zeigt Christus in den Gleichnissen die sieben Geheimnisse des Königreiches für die Zeit der Verblendung des Volkes Israel auf. Sie zeigen die Entwicklung der heilsgeschichtlichen Nacht – von Israel aus gesehen, denn von dort her wird es dereinst Tag.

Als unser Herr, das Licht, gekreuzigt wurde, kündigte sich die Nacht wieder an. Sie kam, als er in den Himmel fuhr. Der negative Verlauf war unbekannt. Die gläubigen Juden dachten ja, dass jetzt das Reich komme (Apg 1,6).

Betrachten wir einige Beispiele dafür, dass die Gleichnisse negativ zu verstehen sind:

Senf ist interessanterweise ein schnell wachsendes Gewächs, das innert kürzester Zeit erntereif ist.



Das Gleichnis des Sauerteigs: «Ein anderes Gleichnis sagte er ihnen: Das Reich der Himmel gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und heimlich in drei Scheffel Mehl hineinmischte, bis das Ganze durchsäuert war» (Mt 13,33). – Das ist nichts Positives. Sauerteig steht in der Bibel immer für Bosheit, für falsche Lehre, für das Ungute, das untergemischt wird. Erinnern wir uns an Paulus, der schreibt: «Euer Rühmen ist nicht gut! Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert?» (1Kor 5,6). Es gibt keinen Grund, warum das negativ behaftete Wort Sauerteig in den Gleichnissen plötzlich positiv gemeint sein soll. Ein wichtiges Auslegungsprinzip ist ja, dass man die Bibel mit der Bibel auslegen soll. Der Sauerteig ist daher eine negative Kraft, die bis zum Ende ausreift und die das antichristliche Reich den Menschen schmackhaft machen wird, indem noch Mehl dazugegeben wird, und dann erscheint Christus, um das Reich der Himmel zu bringen.

Das Gleichnis des Senfkorns (Mt 13,31): Es zeigt uns das schnelle Wuchern des antichristlichen Reiches. Senf wird normalerweise niemals so gross, wie es im Gleichnis beschrieben wird. Wucher ist ungut. Die passende Parallele finden wir in Daniel 4, wo von dem Baum Nebukadnezars die Rede ist. Dieses Bild passt haargenau. Es geht um den antichristlichen Baum, der die Menschen an Gottes Stelle versorgen will. Interessant ist auch, dass Senf ein schnell wachsendes Gewächs ist, das innert kürzester Zeit erntereif ist. Man will Senf aber nicht neben Kohlgewächsen im Garten haben. Der Senf ist ein Überträger der Kohlhernie. Dieses Gleichnis zeigt also auch eine Entartung.

Das Gleichnis vom Weizen und Unkraut: «Das Reich der Himmel gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging davon. Als nun die Saat wuchs und Frucht ansetzte, da zeigte sich auch das Unkraut. Und die Knechte des Hausherrn traten herzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen in deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? Er aber sprach zu ihnen: Das hat der Feind getan! Da sagten die Knechte zu ihm: Willst du nun, dass wir hingehen und es zusammenlesen? Er aber sprach:

Nein!, damit ihr nicht beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit ihm den Weizen ausreisst. Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, dass man es verbrenne; den Weizen aber sammelt in meine Scheune!» (Mt 13,24-30). – Wir sehen, wie all diese Gleichnisse genau die damals aktuelle Beiseitesetzung Israels, bis hin zur Ernte zeigen. Im Gleichnis vom Weizen und Unkraut heisst es, dass das Reich einem Menschen gleicht, der guten Samen sät, und im gleichen Atemzug auch, dass ein Feind kommt und Unkraut sät. Das Reich gleicht also nicht nur dem, der den guten Samen sät, sondern auch dem, der Unkraut sät. Beides gehört in dieses Bild. Auch der Feind sät.

Die Gleichnisse zeigen den Verlauf des Reiches, und zwar das Negative, das bis zum Zeitpunkt der Gleichnisse unbekannt war. So gibt uns das prophetische Wort Licht für den Verlauf der heilsgeschichtlichen Nacht. Wir sehen in diesem Licht, wie das Ungute wächst.

Die Zeit der Nacht. Die Nacht begann, als Jesus vom Ölberg sichtbar in den Himmel auffuhr. Und diese Nacht endet erst, wenn er wieder auf dem Ölberg erscheint (vgl. Offb 19). – Wer befindet sich in dieser Nacht? Die gesamte Nationenwelt und auch das Volk Israel. Es ist die Zeit der Beiseitesetzung Israels, in der das Unkraut weiterwächst – auch heute. Es ist die Zeit, in der wir leben, die wir auch als das Zeitalter der Gnade bezeichnen, weil Gott den Leib für seinen Sohn sammelt (Eph 1,23). Aber diese Zeit, diese heilsgeschichtliche Nacht, ist zugleich eine Zeit der Ausreifung des Bösen. Das Unkraut soll wachsen. Das zeigt uns das Licht des prophetischen Wortes. So können wir uns im Dunkeln orientieren!

Wie wird diese Nacht deutlich? Wir erleben es alle selbst mit. Die heutige Zeit wird immer dunkler. Das ist eine Tatsache. Menschen und Regierungen handeln als Werkzeuge der finsternen Mächte immer abstruser, realitätsferner und antigöttlicher. Wir sehen es an den Gemeinheiten, die verübt werden, an den schlimmen Taten, an der gespaltenen Gesellschaft. Aber für uns, die wir Gottes Wort kennen und

Mitternachtsruf ISRAELKONFERENZ 9.-13.3.2025

mit **Norbert Lieth, Nathanael Winkler,
Fredy Peter, Hartmut Jaeger**

Thema:
**Israel in der
Zwickmühle**



Infos und Anmeldung

Christliches Gästezentrum
Westerwald
DE-56479 Rehe
Tel.: 02664 505-0
www.cgw-rehe.de



Menschen und Regierungen handeln als Werkzeuge der finsternen Mächte immer abstruser, realitätsferner und antigöttlicher.

das Licht des festen prophetischen Wortes haben, ist dies nichts Neues. Wir dürfen Wissende sein.

Die Bibel macht deutlich, dass der Gott dieses Zeitalters, der Teufel, die Welt regiert (2Kor 4,4; Gal 1,4). Sie spricht von dem gegenwärtigen, bösen Weltlauf. Finsternis ist der Charakter des jetzigen Zeitalters. Das zeigt uns das Licht biblischer Prophetie: «Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und tiefes Dunkel die Völker» (Jes 65,2). In Epheser 6,12 werden die geistlichen, finsternen Mächte aufgelistet, die am Werk sind, was auch dem entspricht, was uns Daniel 10 offenbart. Und aus Römer 13,12 wissen wir, dass die Nacht weit vorgerückt ist. – Was erwarten wir also von unserer Welt? Von Regierungen und anderen Menschen? Die Bibel ist diesbezüglich eindeutig.

Heute ist eine Zeit der Verführung. Menschen werden in die Irre geführt.

Wir sehen überall in der Welt, ob sie christlich, anderweitig religiös oder einfach nur atheistisch ist, wie sie von Selbstsucht, Lüge, Geldliebe, Genusssucht, Hochmut, Lieblosigkeit, falschem Ehrgeiz, Selbstgerechtigkeit und vielem mehr beherrscht wird. Gerade die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der Nationen in unseren Tagen zeigen in besonderer Weise, wie treffend und wahr das Wort Gottes den Sündenweg des gesamten Adamsgeschlechts beschreibt.

Und dennoch dürfen wir in dieser Nacht Orientierung haben. Wir können es auch so ausdrücken: Wir kennen uns auch in den unterirdischen und dunklen Gängen aus. Und dieses Vorrecht verdanken wir dem Licht.

So wissen wir aufgrund der Bibel, dass Satan es zuallererst auf das Denken der Menschen abgesehen hat: «... auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden, in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäss dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt» (Eph 2,1.2).

Der Geist Satans ist in allen Söhnen des Ungehorsams wirksam. Und auf wen würden wir uns konzentrieren, wenn wir das Denken der Menschen beeinflussen könnten? Wir würden uns einflussreiche Menschen vornehmen: Politiker, Lehrer, Wissenschaftler. Und genauso macht es Satan. Die Bibel gibt uns dafür mit der Geschichte des Volkes Israel das entsprechende Beispiel. Waren der König und die Fürsten des Volkes gottlos und damit auch gesetzlos, sank das Volk unter ihrem Einfluss immer tiefer. Die Moral verkam, der Abfall von Gott ging schnell voran.

Genau das ist heute in einem sehr grossen Mass Alltag. Wie Paulus sagt, ist die Gesetzlosigkeit schon immer am Wirken, aber bis zur Offenbarung des Menschen der Sünde, des Antichristen, wird sie schleichend überhandnehmen. Je näher wir dem Ende des gegenwärtigen bösen Zeitalters kommen, desto deutlicher sehen wir dies auch. Und das muss uns nicht überraschen. Als Leib Christi müssen wir uns nicht aufregen. Wir halten durch!

Unsere Aufgabe ist es nicht, gegen die überhandnehmende Gesetzlosigkeit Sturm zu laufen. Was würde das bringen? Und was meinen wir, damit zu bewerkstelligen? Unsere Aufgabe ist es nicht, das aufzuhalten, was in Gottes Plan bereits vorgesehen ist. Er sieht Anfang und Ende und könnte jede Entwicklung mit einem Fingerschnippen stoppen. Aber nein: Das Unkraut soll wachsen. Es muss so sein.

Oft kämpfen wir gegen gewisse Dinge an, weil wir die



Wir wissen aufgrund der Bibel, dass Satan es zuallererst auf das Denken der Menschen abgesehen hat.

Schrift nicht kennen. Wenn wir die Bibel nicht lesen, bringt uns das in grosse Schwierigkeiten. Doch sobald wir die biblische Prophetie studieren, erkennen wir, dass alles so kommen muss. Und so darf es uns ermutigen, dass – wie schrecklich die Dinge auch sein mögen – die Welt den Lauf nimmt, den Gott vorhergesagt hat. Das bedeutet Orientierung. Wir dürfen in der Ruhe bleiben, weil wir sehen, dass der Lenker der Heilsgeschichte Gott ist.

Je mehr Raum Gott in deinem Leben einnimmt, desto weniger Platz bleibt für die Angst. Wie gesagt: Das Wachsen des Unkrauts gehört zu Gottes Plan dazu. Es ist wichtig, dass wir uns immer wieder daran erinnern, sodass uns der gegenwärtige Weltlauf nicht traurig stimmt. All das muss so kommen. Finstere Mächte werden dereinst alle Völker

verführen, damit sie gegen Gott, seinen Sohn und Israel hinaufziehen. Denn das prophetische Wort ist gewiss.

Anstatt dass wir uns nun darüber aufregen und uns dagegen auflehnen, dürfen wir uns freuen, weil wir sehen, dass die Bibel wahr ist. So halten wir durch. Christus selbst ist uns darin ein grosses Vorbild in Gethsemane. Die böse Tat der Menschen – sein Leidensweg – gehörte zum Plan Gottes. Und Christus sprach: «Dein Wille geschehe.»

So sagen auch wir Ja zum Heilsweg unseres Gottes. Jesus sagte es auch seinen Jüngern: «Siehe, ich habe euch alles vorhergesagt» (Mk 13,23).

Die Ernte. Das Unkraut muss wachsen, bis zur Reife – heute, in der Trübsal, bis zu einem festgesetzten Punkt. Und wann beginnt die Ernte? Nicht erst bei der Wiederkunft, in die sie einmündet und die ihren Höhepunkt darstellt. Die Ernte finden wir in Offenbarung 14,14-16:

«Und ich sah, und siehe, eine weisse Wolke, und auf der Wolke sass einer, der glich einem Sohn des Menschen; er hatte auf seinem Haupt eine goldene Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel. Und ein weiterer Engel kam aus dem Tempel hervor, der rief mit lauter Stimme dem zu, der

auf der Wolke sass: Sende deine Sichel und ernte; denn die Stunde des Erntens ist für dich gekommen, weil die Ernte der Erde überreif geworden ist! Und der auf der Wolke sass, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde abgeerntet.»

Die Ernte beginnt in den Gerichten der Trübsalszeit, in der zweiten Hälfte, und dauert bis zur Wiederkunft des Herrn. Dieser Zeitpunkt steht fest. Und wir sehen, dass die Ernte die Sache des Herrn ist. Christus hat die Sichel in seiner Hand. Die Gerechtigkeit liegt völlig in den Händen des Gerechten. Deshalb dürfen wir gelassen sein. Denn wir wissen, dass sämtliche Schachzüge des Teufels letztendlich dazu dienen, dass Gott sich noch mehr verherrlicht. Die dunkelste Stunde war, als Christus am Kreuz starb, von Gott verlassen. Und doch verherrlichte Gott sich dadurch am allermeisten.

C. H. Spurgeon bringt es auf den Punkt – und damit möchte ich schliessen:

«Dem Herrn im Licht zu vertrauen ist einfach. Dem Herrn im Dunkel zu vertrauen – das ist wahrer Glaube.»

PHILIPP OTTENBURG

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-pho-03-25



Büchertisch
mit Neuheiten!



Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

AHHA B

Vom Götzenkult zur globalen Täuschung

DO, 13.03.2025 | 19:30

SULZ AM NECKAR

Freie Baptisten Gemeinde
Weilerstrasse 65
DE-72172 Sulz am Neckar

FR, 14.03.2025 | 19:30

RUPPERTSHOFEN-BIRKENLOHE

Bibelgemeinde Schwäbischer Wald
Bürgersaal Birkenlohe, Schulstrasse 4
DE-73577 Ruppertshofen-Birkenlohe

SA, 15.03.2025 | 19:00

BRACKENHEIM

EFG Brackenheim
St.-Johannis-Strasse 11
DE-74336 Brackenheim

SO, 16.03.2025 | 10:00

ELZTAL AUERBACH

Christliche Gemeinschaft Auerbach
Wiesenweg 8
DE-74834 Elztal Auerbach

DI, 18.03.2025 | 19:30

FRANKENTHAL

Christus Gemeinde, Freie Brüdergemeinde
Frankenthal, Ernst-Rahlson-Strasse 3
DE-67227 Frankenthal

MI, 19.03.2025 | 19:30

BAD HERSFELD

Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.
Frankfurter Strasse 1
DE-36251 Bad Hersfeld

DO, 20.03.2025 | 19:30

LIMBACH-OBERFROHNA

Landeskirchliche Gemeinschaft Limbach-
Oberfrohna, Pleissaer Strasse 13c
DE-09212 Limbach-Oberfrohna

FR, 21.03.2025 | 18:30

INGOLSTADT

Freie Baptistengemeinde Ingolstadt
Friedrich-Ebert-Strasse 68
DE-85055 Ingolstadt

SA, 22.03.2025 | 17:00

MÜNCHEN

Christliche Gemeinde Freie Baptisten M.-West
Zwernitzer Strasse 26
DE-81243 München

SO, 23.03.2025

10:00 – THEMA: JESUS VS. SATAN – DER
UNGLEICHE KAMPF UM DIE WELT
15:00 – TOURNEE-THEMA

EROLZHEIM

Christliche Gemeinde Erolzheim e.V.
Espachstrasse 6/1, DE-88453 Erolzheim

Bildungsausschuss von Texas genehmigt biblisches Material im Lehrplan öffentlicher Schulen

Der Bildungsausschuss von Texas hat mit knapper Mehrheit einen optionalen Lehrplan genehmigt, der biblische Inhalte und christliche Lehren in den Unterricht öffentlicher Grundschulen einbindet. Demokraten und einige Republikaner stimmten dagegen, mit der Begründung, dass das Christentum Kindern aufgezungen werde und rechtliche Anfechtungen wahrscheinlich seien. Der Lehrplan, unterstützt vom Gouverneur, soll laut Befürwortern kulturelle Bildung fördern und die Verbindung von Religion mit historischen Ereignissen betonen. So argumentierte der Republikaner Will Hickman: «Meiner Meinung nach gehören diese Geschichten zum Bildungsbereich und fördern die kulturelle Alphabetisierung. Und es gibt religiöse Konzepte wie den barmherzigen Samariter, die Goldene Regel und Moses, mit denen alle Schüler in Berührung kommen sollten.» Gegner warnen, dass der Lehrplan nicht die Vielfalt der Schüler reflektiere und religiöse Neutralität gefährde. Schulen können den Lehrplan freiwillig einführen und erhalten finanzielle Unterstützung dafür.

MNR

Wie die Freie Universität Amsterdam ihr Erbe verleugnet

Im niederländischen Online-Magazin *Wynia's Week* kommentiert der Journalist und Historiker Roelof Bouwman den Niedergang des Erbes von Abraham Kuyper, einer zentralen Figur der niederländischen Geschichte und Gründer der Freien Universität Amsterdam (VU). Kuyper prägte im 19. Jahrhundert die niederländische Gesellschaft als reformierter Theologe, Politiker und Journalist. Seine Institutionen, wie die Antirevolutionäre Partei (ARP), die Reformierten Kirchen und die Zeitung *De Standaard*, haben sich jedoch von seinen konservativen, reformatorischen Prinzipien entfernt. Bouwman weist darauf hin, dass die Freie Universität ihre ursprünglich reformierten Grundlagen vollständig aufgegeben hat. Als Beispiele dafür führt er die

Berufung eines hinduistischen Rektors, die Abschaffung theologischer Bezüge und die Umbenennung der Fakultäten an. So seien die Fakultäten für Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften und Religion und Theologie zusammengeführt worden, wozu Bouwman schreibt: «Der Name der neuen Fakultät wird das Wort <Theologie> nicht enthalten, berichtete *Trouw*, «weil die beiden anderen Fusionspartner nichts wollen, was an Theologie erinnert». Und das an der Universität von Kuyper, für den die Theologie die Krone der Wissenschaften war ...» Bouwmans ernüchterndes Fazit: «Sollte jemals der Niederländer gewählt werden, dessen publizistisches, politisches und theologisches Erbe am gründlichsten vergeudet wurde, so steht der Sieger fest.»

MNR

Wird Trump Generäle, die «woke» sind, feuern?



Am 20. Januar wird Donald Trump zum zweiten Mal als US-Präsident vereidigt. In einem Interview mit *Fox News* im vergangenen Juni kündigte er an, Militärgeneräle zu entlassen, die «woke» seien. Dies äusserte auch sein designierter Verteidigungsminister Pete Hegseth vor dessen Nominierung. Das Militär dürfe nicht auf Identitätspolitik basieren. In einem Artikel des linken Nachrichtenmagazins *vox.com* erklärt Swati Sharma, dass Trump als Präsident tatsächlich die rechtliche Befugnis habe, Generäle zu entlassen. Sowohl Truman als auch Obama hätten Generäle entlassen, jedoch sei dies aufgrund von Konflikten über militärische Strategien und nicht aufgrund politischer Ansichten geschehen. Sharma zitiert Experten, die vor Loyalitätstests warnen, bei denen

politische Ansichten wichtiger seien als militärische Kompetenz. Sharma und ihre Experten übersehen jedoch, dass genau dies der Grund für Trumps Ankündigungen war: Wer «woke» genug war, konnte eine Zeit lang im Militär weiterkommen – und eben nicht nur diejenigen, die militärische Kompetenz vorweisen konnten. Deshalb betrachtet Hegseth eine grossangelegte Säuberung als notwendig, was im linken politischen Spektrum wiederum die Befürchtung auslöst, dass eine Massenentlassung zu langfristigen institutionellen Störungen führen und autoritäre Strukturen fördern werde. Wie es aber im Wahlkampf üblich ist, hat Trump viel angekündigt, doch es bleibt fraglich, ob er all seine Drohungen wirklich konsequent und umfassend umsetzen wird.

MNR



Beweist Zürich, dass genderneutrale Sprache auf dem Vormarsch ist?

In der Stadt Zürich wurde im November die weltweit erste Volksabstimmung zum Thema «Gendersprache» durchgeführt. Das Ergebnis ist aus konservativer Sicht ernüchternd. Die Volksinitiative lautete «Tschüss Genderstern!» und sollte die Order der Stadtverwaltung kippen, wonach

SEBASTIAN MOLL:

«... grossstädtische Milieus sind traditionell anfälliger für linke Hirngespinnste.»

ihre Mitarbeiter stets geschlechtsneutrale Formulierungen verwenden müssen. Das heisst z. B., dass Fussgänger entweder *Fussgehende* oder *Fussgänger*innen* sind. Nur 42,7 Prozent stimmten für die Initiative. SVP-Politikerin Susanne Brunner äusserte sich enttäuscht, versuchte dem Ergebnis aber auch etwas Positives abzugewinnen: «Immerhin haben 43 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Initiative angenommen. Das sind nicht wenige Leute – und der Stadtrat stösst sie mit seiner Kommunikation jeden Tag vor den Kopf.» Dagegen jubelte die sozialdemokratische Stadtpräsidentin Corine Mauch: «Jetzt kann man sagen: Tschüss Volksinitiative Genderstern! Nonbinäre- und Transmenschen sind Teil unserer Gesellschaft und unserer Stadt, und ich bin froh, dass wir sie in der Sprache weiterhin berücksichtigen können.» In einem Kommentar für die katholische *Tagespost* fragt Sebastian Moll, ob dies nun «der Anfang vom Siegeszug des Gendersterns» sei. Seine Antwort: «Mitnichten, denn grossstädtische Milieus sind traditionell anfälliger für linke Hirngespinnste. Hätte man eine entsprechende Abstimmung im Kanton Aargau abgehalten, wäre das Ergebnis zweifellos anders ausgefallen. Zugleich zeigt dieses Ergebnis aber auch, dass sich die Befürworter politisch korrekter Sprachdiktate noch lange nicht geschlagen geben.»

MNR

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Nathanael Winkler
spricht über das Thema:



Fr, 07.03.2025 | 19:00

BAD BERLEBURG

FeG Bad Berleburg-Arfeld
Stedenhofstrasse 19
DE-57319 Bad Berleburg

Sa, 08.03.2025 | 18:00

So, 09.03.2025 | 11:00

HATZFELD EDER

Christliche Gemeinde Hatzfeld
Am Bahndamm
DE-35116 Hatzfeld Eder



Alle Infos

mnr.ch/events/hatzfeld2025

Wertvolle Inputs von Beat Abru
für Dein Leben



Jetzt auch
Einladungskarten
zum Verteilen
bestellen!

GOTT BEGEGNEN

Du bist eingeladen!

21. – 23. Februar 2025

Zionshalle | Ringwiesenstrasse 15 | CH-8600 Dübendorf

Informationen: mnr.ch/events/gott-begegnen
Livestream: mnr.ch/livestream



1955 | **70 JAHRE** | 2025

O LAND, LAND, LAND, HÖRE DES

- ◆ **HÖRE DAS WORT VON GETHSEMANE**
Do. 20:00 – Samuel Rindlisbacher
- ◆ **HÖRE DAS WORT VOM KREUZ**
Fr. 10:00 – Philipp Ottenburg
- ◆ **HÖRE DAS WORT DER VERGEBUNG**
Fr. 14:00 – Elia Morise
- ◆ **HÖRE DAS WORT DER ERLÖSUNG**
Fr. 17:00 – Thomas Lieth
- ◆ **HÖRE DAS WORT DER TREUE**
Sa. 19:00 – Jonathan Malgo
- ◆ **HÖRE DAS WORT DER EWIGKEIT**
So. 10:00 – Norbert Lieth
- ◆ **HÖRE DAS WORT VON EMMAUS**
So. 14:00 – Fredy Peter
- ◆ **HÖRE DAS WORT UM MITTERNACHT**
Mo. 10:00 – Nathanael Winkler



ZIONSHALLE

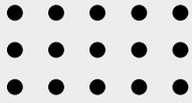
Ringwiesenstr. 15
CH-8600 Dübendorf



LIVESTREAM

mnr.ch/livestream

47. OSTERKONFERENZ | 17.–21.4.2025



HERRN WORT!



SAMUEL RINDLISBACHER ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Er ist Ältester in der Gemeinde, im Verkündigungsdienst und in der Seelsorge tätig.



PHILIPP OTTENBURG gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Er ist im Eventmanagement und in der Verkündigung in der Gemeinde und in Deutschland tätig.



ELIA MORISE ist Ägypter und Mitarbeiter des Mitternachtsruf und als Evangelist international unterwegs, besonders in der arabischsprachigen Welt.



THOMAS LIETH ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Zu seinen Aufgaben zählen u.a. die Verkündigung in der Gemeinde und in Deutschland.



JONATHAN MALGO gehört als Geschäftsführer der Leitung des Mitternachtsruf an. Er ist ebenfalls als Mitglied im Stiftungsrat unseres Seniorenzentrum Zion tätig.



NORBERT LIETH gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.



FREDY PETER ist Verkündiger des Mitternachtsruf im In- und Ausland. Er ist in der Verlags- und Öffentlichkeitsarbeit tätig und ist Mitglied im Stiftungsrat des Seniorenzentrum Zion.



NATHANAEL WINKLER ist Verkündiger des Mitternachtsruf und Leiter der Israel-Abteilung. Er gehört der Leitung des Mitternachtsruf an.

MUSIKALISCHE DARBIETUNGEN

Leitung: Govert Roos und Dor Niculescu

SIMULTANÜBERSETZUNG

Englisch und Spanisch

KINDERPROGRAMM

Babys bis Kindergarten: Betreuung, 1. bis 6. Klasse: 3-Tage-Programm mit dem Kinder-Event-Team im Maranatha-Haus (ausser Donnerstag und Samstag)

GROSSER BÜCHERTISCH

mit vielen Neuheiten!

REICHHALTIGE VERPFLEGUNG

Wir sorgen während dieser Tage auch für Ihr leibliches Wohl. Am Freitag, Sonntag und Montag können Sie bei uns gratis zu Mittag essen sowie Kaffee und Gebäck geniessen. Getränke inkl.

SUCHEN SIE EINE UNTERKUNFT?

Wir helfen Ihnen gerne, ein geeignetes Hotel in der Nähe zu finden. Rufen Sie uns an: 0041 (0)44 952 14 14



Die Dominanz des säkularen Humanismus

Eine grosse Herausforderung, die im westlichen Christentum derzeit zum religiösen Durcheinander beiträgt, ist der säkulare Humanismus. Was ist damit gemeint und warum ist Humanismus (Menschlichkeit) in einem säkularen (weltlichen) Sinn etwas Negatives?

Die in der Mitte des 20. Jahrhunderts unmittelbar bevorstehende Bedrohung des Christentums wurde nicht als Invasion anderer religiöser Systeme wahrgenommen, sondern als Unterwerfung des «christlichen» Abendlandes unter einen nicht religiösen Materialismus: den säkularen Humanismus, der darauf abzielte, die Religion gänzlich zu vernichten.

Die Wurzeln des säkularen Humanismus

Was wir als säkularen Humanismus bezeichnen, begann als reiner Humanismus. Im 15. Jahrhundert verstand sich der Humanismus der Renaissance als Wiedergeburt der Menschheit nach dem antiken heidnischen griechischen Vorbild des rationalen Denkens, das in einer klassischen Aussage von Protagoras aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. gut zusammengefasst ist: «Der Mensch ist das Mass aller Dinge.» Die Reformation gab dem Humanismus ungewollt eine Schlüsselwaffe für seinen Feldzug gegen die Tradition an die Hand: das Recht des einzelnen Christen, den Glauben und die Praktiken der römisch-katholischen Kirche selbst anhand des Wortes Gottes als letzter Autorität zu prüfen

(an sich eine gute Sache). Dieses Recht wurde für einige Humanisten zu einem Mittel, das Wort Gottes durch die autonome menschliche Vernunft zu ersetzen.

Im 17. Jahrhundert begannen Denker wie Hobbes, Descartes und Locke damit, dieses säkularisierte humanistische Denken zum Mainstream zu machen, indem sie die intellektuelle Autonomie des menschlichen Geistes unabhängig von religiösen Traditionen oder göttlicher Offenbarung forderten. Obwohl er ein zutiefst religiöser Mensch war, versuchte der französische Mathematiker René Descartes mit seiner berühmten Aussage «Cogito ergo sum» («Ich denke, also bin ich»), die blosser Existenz allein auf der Grundlage des menschlichen Verstandes zu beweisen. Oft wird behauptet, dass Descartes den Grundstein für den kontinentalen Rationalismus des 17. und 18. Jahrhunderts gelegt hat.

Die Hochachtung des Humanismus vor Intelligenz und Rationalität führte in der westlichen Kultur zu kreativem, unabhängigem Denken, das unzählige wissenschaftliche und technische Leistungen ermöglichte. Dieser Fortschritt bildete die Grundlage für solch erstaunliche

Errungenschaften wie die Landung des Menschen auf dem Mond. Allerdings wurde das unabhängige menschliche Denken allmählich als einzige Norm für alle Wahrheit angesehen, als der Urgrund von jeglichem Sinn und aller Bedeutung – eine rationalistische Einheit. Immer mehr Menschen kamen zu dem Schluss, dass der Glaube an eine von Gott geschaffene Welt und an eine spirituelle Dimension lediglich ein abergläubischer, primitiver Mythos sei, der als unvernünftige Täuschung aufgegeben werden müsse. Für den modernen Menschen hatte die Religion zu weichen.

So beherrschte die Aufklärung, das Zeitalter der Vernunft, als die grosse Gegenspielerin des Christentums, etwa vom 18. bis zum 20. Jahrhundert das westliche Denken. Nur die Leistungen des Menschen – nun nicht mehr im Glauben an Gott, sondern in der Vernunft selbst als Kriterium der Wahrheit begründet – würden uns retten. Ein starker Optimismus in Bezug auf die Fähigkeiten des Menschen, selbst eine bessere Welt zu schaffen, eroberte den Westen im Sturm. Die Vernunft würde den primitiven religiösen Aberglauben ersetzen und das kommende, herrliche Reich des Menschen auf Erden herbeiführen.

Diese optimistische menschliche Vision einer Religion der Menschlichkeit wird zu Recht mit der Französischen Revolution in Verbindung gebracht. Im Jahr 1789 errichteten die Pariser Revolutionäre mitten in der Kathedrale Notre Dame in Paris, dem Zentrum des europäischen katholischen Christentums, einen Altar für die Göttin der Vernunft.

Intellektuelle Führungspersönlichkeiten des säkularen Humanismus

Der Philosoph und Revolutionär Voltaire aus dem 18. Jahrhundert machte eine erschreckende Aussage über das Christentum: «Ecrasez l'infâme», wörtlich: «Zermalmt das Niederträchtige.» Was Voltaire dabei im Sinn hatte, waren der Aberglaube, die Dogmen, die Institutionen, die Ethik und das Menschenbild des Christentums. Voltaires Motiv wurde zum Schlachtruf der Aufklärung des 18. Jahrhunderts, ein Schrei, der sich gegen das Christentum selbst richtete.

Der atheistische Humanismus eroberte die intellektuelle Elite Europas. Kaiser Napoleon Bonaparte fragte Pierre-Simon Laplace, einen grossen französischen Wissenschaftler, der an der Entwicklung der mathematischen Astronomie und Statistik beteiligt war, nach dem Stellenwert Gottes in seiner Arbeit. Laplace soll geantwortet haben: «Ich brauche diese Hypothese nicht.»

Viele Philosophen und bedeutende Beobachter der Gesellschaft des 19. Jahrhunderts sagten den endgültigen Sieg des Säkularismus und das völlige Verschwinden der Religion voraus:

- Ludwig Feuerbach, ein Philosoph des 19. Jahrhunderts, nannte das Christentum eine Einbildung und Gott «eine

gigantische menschliche Projektion», im Grunde «einen Menschen in gross».

- Charles Darwin verdrängte mit einer anderen Variante des säkularen Humanismus den Glauben an Gott als Schöpfer noch weiter aus dem wissenschaftlichen Bereich. Er stellte die Theorie auf, dass alle Lebewesen durch einen ungesteuerten und unpersönlichen Prozess der natürlichen Auslese, der durch zufällig auftretende Veränderungen zustande kam, aus einem gemeinsamen Vorfahren hervorgegangen seien. Die meisten seiner späteren Anhänger vertraten die Ansicht, dass das Leben auf der Erde durch reinen Zufall entstand und der Mensch «das Ergebnis eines ziellosen und natürlichen Prozesses ist, der ihn nicht im Sinn hatte». Darwin machte Gott damit praktisch überflüssig und die Schöpfung (einschliesslich der Menschheit) zu einem rein physikalischen und sich selbst erzeugenden, aber sinnlosen Mechanismus.

- Karl Marx lehnte die Religion als «Opium für das Volk» ab. Religiösen Glauben sah Marx als Zeichen für eine falsch

Für den modernen Menschen hatte die Religion zu weichen.

geordnete Gesellschaft an. Er glaubte, dass die Notwendigkeit des Glaubens verschwinden würde, sobald die Gesellschaft rational organisiert sei. «Der Mensch», so Marx, sei «das höchste Wesen für den Menschen».

- Friedrich Nietzsche, ein deutscher Denker des 19. Jahrhunderts, betrachtete das Leben als ein rein diesseitiges Phänomen und lehnte die Vorstellung einer jenseitigen Welt ab. Er trieb die Ablehnung göttlicher Wahrheit auf ihre logische Spitze, indem er so weit ging zu erklären: «Gott ist tot.» Dieses Thema tauchte in den 1960er-Jahren im westlichen Denken wieder auf und wurde von einer Reihe führender Theologen vertreten. Ende des 19. Jahrhunderts begann der populäre Atheismus, die neue Wissenschaft der Psychologie zu beeinflussen. Sigmund Freud schrieb *Die Zukunft einer Illusion* und bezeichnete sich als «ganz gottlosen Juden». Er soll gesagt haben: «Je mehr die Früchte des Wissens den Menschen zugänglich werden, desto weiter verbreitet sich der Niedergang des religiösen Glaubens.» Als Psychologe argumentierte er weiter, dass die Religion (einschliesslich des Judentums) ein «Massenwahn» oder eine «kollektive Neurose» sei, in der unsere «infantile» Sehnsucht nach einer allmächtig schützenden (aber auch bedrohlichen) Vaterfigur förmlich verankert sei. Er betrachtete Religiosität also als ernsthaften pathologischen Zustand, als das grosse Hindernis für die geistige Gesundheit, von dem die

zukünftige Welt zweifellos geheilt sein würde. Dies zu betonen hat nicht aufgehört. Richard Dawkins, einer der Neuen Atheisten, definierte 1976 den Glauben als «eine Art Geisteskrankheit», und diese Meinung vertritt er immer noch.

Für viele Intellektuelle des 20. Jahrhunderts wurde es selbstverständlich, dass die Religion schliesslich der offensichtlichen «Wahrheit» des säkularen Humanismus weichen würde. Ein Beispiel dafür ist der britische Schriftsteller Evelyn Waugh. Waugh wuchs im britischen Bildungssystem der Oberschicht auf und besuchte eine *preparatory school* für Jungen, die auf «soliden Prinzipien und fundiertem Wissen beruhte, die fest im christlichen Glauben verankert waren». Im Alter von 17 Jahren hielt er in seinem Tagebuch Folgendes fest: «In den letzten paar Wochen habe ich aufgehört, Christ zu sein. Ich habe erkannt, dass ich zumindest in den letzten beiden Semestern in allem Atheist war, abgesehen von dem Mut, es mir selbst gegen-

Der Säkularismus hat alle Bereiche der westlichen Gesellschaft erfasst und beansprucht für sich, der alleinige Zugang zur Realität zu sein.

über zuzugeben.» Waugh erinnerte sich daran, dass seine Lehrer Bücher behandelten, die glaubenszersetzend waren, und «es war uns überlassen, unsere eigenen Lösungen zu finden, und wir wurden ermutigt, unorthodox zu sein». Er erinnerte sich daran, dass die Hälfte der Schüler in seiner Klasse «bekenkende Agnostiker oder Atheisten waren». Dies alles geschah innerhalb eines angeblich christlichen Schulsystems.

Waugh's Aussage ist charakteristisch für einen Zeitraum von etwa zwei Jahrhunderten, in denen das säkulare humanistische Programm einen immensen Erfolg hatte. Auch die Kirche wurde mit voller Wucht getroffen, und sie begann, die christliche Botschaft in anti-supranaturalistischer Weise umzudeuten. Im 19. Jahrhundert wurde der Säkularismus im christlichen Gewand, der sogenannte theologische Liberalismus, zu einem mächtigen Faktor im Christentum. Er beeinflusste insbesondere zahlreiche Seminare, theologische Hochschulen und andere Ausbildungsstätten für Geistliche dahingehend, dass sie es sich zum Ziel setzten, den christlichen Glauben so umzuarbeiten, dass er den säkularen humanistischen Geist des modernen Zeitalters widerspiegelt.

Der Liberalismus war von dem Wunsch beseelt, das Christentum nach dem Empfinden des modernen Menschen neu zu definieren. Er deutete das Evangelium zur sozialen

Gerechtigkeit um und sah Jesus nur als Beispiel, aber nicht als göttlich-menschlichen Erlöser. Die Botschaft des Neuen Testaments wurde oft als eine antike Version der marxistischen Theorie beschrieben, in der Jesus ein Revolutionär wie Che Guevara war, der die sozialen und wirtschaftlichen Machtstrukturen in seiner Zeit radikal verändern wollte.

In den späten 1960er-Jahren, als ich an der Harvard University Neutestamentliche Theologie studierte, war die Entmythologisierung ein beliebtes Thema. Es ging darum, den alten christlichen Glauben in eine Psychologie für das 20. Jahrhundert zu verwandeln. Traditionelle Überzeugungen und biblische Schlüsselereignisse wurden ihrer Historizität beraubt. Skeptische Wissenschaftler schrieben Bücher, in denen sie die Wunder in den Evangelien, einschliesslich der physischen Auferstehung Jesu, leugneten und so dem christlichen Evangelium das Herz aus dem Leib rissen und den Glauben vieler Mitglieder der grossen Kirchen auslöschten.

Mit dem Aufkommen der «Gott-ist-tot»-Bewegung in den Sechzigerjahren wurde das Verschwinden des traditionellen Christentums seltsamerweise sogar im «christlichen» Amerika annehmbar. Amerikanische Theologen wie Thomas J. J. Altizer, Gabriel Vahanian, Paul Van Buren, David Miller und William Hamilton feierten in der Neuen Welt den endgültigen Triumph des nietzscheanischen Gottesmords. Der rationale Mensch war erwachsen geworden und brauchte die «Gotteshypothese» nicht mehr. Als meine Kommilitonen und ich in den späten 1960er-Jahren im Theologiestudium über diese radikale «christliche» Theologie nachdachten, sahen wir darin den endgültigen Triumph des liberalen, säkularen Humanismus.

Die Vorhersagen über das Verschwinden des Christentums schienen sich durch seinen Niedergang als dominierende soziale Kraft in der westlichen Gesellschaft zu bestätigen. Das war neu, denn in der jüngeren westlichen Geschichte hatte es eine Zeit gegeben, in der trotz der Dominanz des säkularen Humanismus unter der intellektuellen Elite kaum jemand die Existenz Gottes öffentlich in Zweifel zog. So definierte der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten im Jahr 1890 Religion als «die Ansichten eines Menschen über seine Beziehung zu seinem Schöpfer und die daraus erwachsenden Verpflichtungen, sein Wesen und seinen Charakter zu verehren und seinem Willen zu gehorchen». Es gab keine andere Definition von Gott als die eines persönlichen, transzendenten Schöpfers! Vor allem dank des säkularen Humanismus ist dies im öffentlichen Diskurs jedoch nicht mehr der Fall.

Der neue säkulare Humanismus

Was also ist Säkularismus oder säkularer Humanismus, und was ist aus ihm geworden? Er ist heute unter anderen

Namen bekannt. Als intellektuelle Disziplin wird er philosophischer Materialismus genannt, als soziale Bewegung ist er als Moderne bekannt, ein gewissermassen religiöser Ausdruck dafür ist Atheismus, im Marxismus wird er als politische Theorie bezeichnet, und für viele Menschen ist er eine unreflektierte, standardmässige Art zu leben – so, als ob es Gott nicht gäbe. All diese Ausprägungen des Säkularismus lehnen das Übernatürliche als ein Überbleibsel abergläubischer, primitiver Glaubenssysteme ab. Ohne jeglichen Bezug auf Gott versucht der Säkularismus, die gesamte Existenz aus einer diesseitigen, materialistischen Perspektive rational zu beschreiben, wobei der Mensch im Mittelpunkt dieser Existenz steht. All diese Ausprägungen des säkularen Humanismus können also als einheitlich (jedoch nicht im spirituellen Sinn) bezeichnet werden, weil sie versuchen, die Welt durch die Welt zu beschreiben, indem sie sich der diesseitigen menschlichen Vernunft bedienen, ohne auf einen externen, transzendenten Schöpfer zu verweisen. Die Vernunft zur letzten Instanz zu machen ist eine Form der Anbetung.

Diese säkulare humanistische Sichtweise prägt die Universitäten des Westens immer noch. Einige Leser werden

darin die Formulierungen von Professoren wiedererkennen, die in ihren Vorlesungssälen eine erbitterte Feindseligkeit gegenüber jeglicher Spiritualität an den Tag legen. Der Säkularismus hat alle Bereiche der westlichen Gesellschaft erfasst und beansprucht für sich, der alleinige Zugang zur Realität zu sein. Der dem Naturalismus verpflichtete wissenschaftliche Verstand sei die einzige Möglichkeit, etwas zu erkennen. Aber das ist nicht die ganze Geschichte. Auf dem Weg ins 21. Jahrhundert ist etwas Seltsames passiert. Trotz der zuversichtlichen säkularen Vorhersage vom «Verschwinden der Religion» verschwindet in letzter Zeit der säkulare Humanismus.

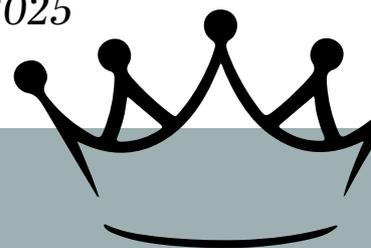
PETER JONES

Auszug aus: *Das andere Weltbild: Über die grösste Bedrohung für das Christentum*, S. 20-27, beim Verlag Mitternachtsruf erhältlich, Artikel-Nr. 180244



Bücherpaket «Himmlische Kronen»

Aktion gültig bis 28.02.2025



MARK HITCHCOCK

Himmlische Belohnungen

Leben im Licht der Ewigkeit

Artikel-Nr. 180183

Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 224 S.

EDUARDO CARTEA MILLOS

Dass niemand deine Krone nehme

Ein Bibelstudium über das Preisgericht Jesu Christi

Artikel-Nr. 180186

Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 420 S.



Bücherpaket

Artikel-Nr. 140034

CHF 20.00, EUR 15.00

anstatt CHF 41.00, EUR 29.00



Die tiefe Bedeutung der paulinischen Briefe

Eine Zusammenfassung der Lehre über Paulus als Sonderapostel

Der Theologe Erich Sauer schreibt über Paulus: «Von besonderer Bedeutung für die Berufung der Gemeinde war Paulus. Er war – kirchengeschichtlich gesehen – bei aller Wertschätzung der anderen «der Erste nach dem Einen». Jesus war der Eine, der Grundlegende, Unvergleichliche, Unübertreffbare. Paulus war der Erste. Der Herold, der Hauptbahnbrecher des Evangeliums in den Weiten der Völkerwelt, der «erste» Hervorragende im grossen, weiten Völkerraum.»

Der Apostel selbst betet in Epheser 1,17-20: «... damit der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst gebe, damit ihr, erleuchtet an den Augen eures Herzens, wisst, welches die Hoffnung seiner Berufung ist, welcher der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und welche die überragende Grösse seiner Kraft an uns, den Glaubenden, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke, in der er in Christus wirkte, indem er ihn aus den Toten auferweckte; und er setzte ihn zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern.»

Vers 17 wird in anderen Übersetzungen wie folgt wiedergegeben: «... so dass ihr ihn und seinen Plan immer besser erkennt» (Hfa). «... sodass ihr ihn und seine Heilsabsicht erkennen könnt» (GNB). «... damit ihr ihn immer besser kennenlernt» (NG). «... damit eure Erkenntnis von Gott immer grösser wird» (NLB).

Wir sollen zur Erkenntnis seiner selbst und unserer überhimmlischen Herrlichkeiten in Christus gelangen. Wir sollen wissen, was das Erwartungsgut seiner Berufung ist, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbteils inmitten der Heiligen ist und was die alles übersteigende Grösse seiner Kraft ist. Zu dieser Erkenntnis erhielt Paulus die tiefsten Einblicke.

Clifford Henry Brown sagte: «Gott gab ihm diesen besonderen Dienst, und wehe dem, der Paulus vernachlässigt. Er wird in seinem geistlichen Leben abmagern; er wird keine Gemeinschaft mit den Gedanken Christi haben.» – Das beschreibt den grossen Auftrag des Apostels, sein von Gott gegebenes tiefes Bedürfnis, und tatsächlich führen die ihm geschenkten Offenbarungen am tiefsten in die Erkenntnis Gottes hinein.

Der besondere Auftrag des Paulus

Seine Bekehrung und Berufung wird in der Apostelgeschichte dreimal erwähnt: Das Ereignis selbst in Kapitel 9,1-19, als Zeugnis vor dem jüdischen Volk in Kapitel 22,3-21 und als Zeugnis vor König Agrippa in Kapitel 26,9-20. Das ist an und für sich bereits aussergewöhnlich und eine solche ausführliche Beschreibung findet sich, ausser in den Evangelien über das Wirken Jesu, kein zweites Mal.

Mit seiner Berufung erhielt Paulus einen dreifachen Auftrag: «Der Herr aber sprach zu ihm: Geh hin; denn dieser ist mir ein auserwähltes Gefäss, meinen Namen zu tragen,

sowohl vor Nationen als auch vor Könige und die Söhne Israels» (Apg 9,15).

- Er ist der Einzige, der sich «Apostel der Nationen» nennt.
- Er bezeugte Jesus vor König Agrippa und dem Kaiserthron in Rom.
- Und er ging immer wieder zu den Juden, die er zu gewinnen suchte.

Weiter bestand sein Dienst aus zwei Teilen: «Aber richte dich auf und stelle dich auf deine Füße; denn dazu bin ich dir erschienen, dich zu einem Diener und Zeugen zu bestimmen, sowohl dessen, was du gesehen hast, als auch dessen, worin ich dir erscheinen werde» (Apg 26,16). – Beim Wirken des Apostels ging es einerseits um die Vergangenheit und andererseits um noch zukünftige Heilsoffenbarungen. Es war von Anfang an deutlich, dass Paulus eine fortlaufende Offenbarung empfangen sollte.

Zum einen: «Was du gesehen hast». Paulus machte darauf aufmerksam, dass Jesus der verheissene Messias ist. «Und sogleich predigte er in den Synagogen Jesus, dass dieser der Sohn Gottes ist» (Apg 9,20; vgl. V. 22). Mit dieser Botschaft verkündete Paulus die gleiche Botschaft wie die übrigen Apostel. Das ist sozusagen das Grundevangelium, wie Petrus sagte: «Denn uns ist es unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden» (Apg 4,20). «Was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus» (1Joh 1,3). Von Ort zu Ort, von Synagoge zu Synagoge war dies die Botschaft des Paulus: Jesus ist der Sohn Gottes, in ihm haben sich die alttestamentlichen Prophezeiungen erfüllt, er ist der Retter und Erlöser, er musste leiden und sterben, er ist aus den Toten auferstanden und er ist der Messias Israels (Apg 13,32-33; 17,2-3; 18,5; 18,28; 22,8; 26,15.23; 28,17.23).

Zum anderen: «Worin ich mich dir noch offenbaren werde». Paulus empfing im Laufe der Zeit weitere, hinzufügende Offenbarungen. Darum nennt er sein Evangelium als Einziger «das Evangelium der Herrlichkeit»: «Nach dem Evangelium der Herrlichkeit des seligen Gottes, das mir anvertraut worden ist» (1Tim 1,11). So sagte Paulus u. a.: «Zu rühmen nützt mir wahrlich nicht; ich will aber auf Gesichte und Offenbarungen des Herrn kommen ...» (2Kor 12,1). «Denn dieses sagen wir euch im Wort des Herrn ...» (1Thess 4,15). «... dass mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden ist ...» (Eph 3,3). «Deren Diener ich geworden bin nach der Verwaltung Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu vollenden» (Kol 1,25).

Die besondere Botschaft des Paulus

Zunächst sei einmal mehr betont, dass die Worte des Paulus als Gottes Wort angesehen werden: «... zu seiner Zeit aber hat er sein Wort offenbart durch die Predigt, die mir anvertraut worden ist nach Befehl unseres Heiland-Gottes» (Tit 1,3).

Paulus gäbe es nicht ohne Jesus. Doch bedenken wir Folgendes: Abgesehen von den Evangelien haben nur zwei Apostel Briefe geschrieben: Petrus zwei Briefe und Johannes vier Briefe. Der Verfasser des Hebräerbriefs ist nicht

«Gott gab ihm diesen besonderen Dienst, und wehe dem, der Paulus vernachlässigt. Er wird in seinem geistlichen Leben abmagern; er wird keine Gemeinschaft mit den Gedanken Christi haben.»

CLIFFORD HENRY BROWN

bekannt. Zwei Nichtapostel haben je einen Brief geschrieben, nämlich Jakobus und Judas. Das bedeutet, dass zehn berufene Apostel (abgesehen vom Matthäusevangelium) keinen Brief im Neuen Testament verfasst haben. Paulus hingegen wurde als «Quereinsteiger» berufen und verfasste sage und schreibe dreizehn Briefe.

Ich werde nicht alle Besonderheiten ausführlich darlegen, aber diese Beispiele zeigen deutlich, dass er einen weiterführenden Auftrag hatte, der in tiefere Segnungen führt als das bisher Bekannte:

Die himmlische Berufung der Gemeinde: Paulus führt in eine tiefere Erkenntnis der himmlischen Berufung der Gemeinde. Das geht über das Evangelium des Reiches hinaus, das vor allem in den Evangelien und zu Beginn der Apostelgeschichte verkündet wird. Paulus offenbart die himmlischen Segnungen. «Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christus» (Eph 1,3). Die Segnungen der Gemeinde betreffen nicht die Erde, sondern konzentrieren sich auf den Himmel. Auf dieser Erde ist die Gemeinde Leid, Entbehrung, Hass und Verfolgung ausgesetzt. Ihre Verheissung betrifft das «Überirdische», die Erwartung des Himmels: «... und hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christus Jesus» (Eph 2,6; vgl.

Phil 3,20-21). Ähnliches verkündet der Apostel Johannes in 1. Johannes 3,2.

Verwalter der Gnade: «... wenn ihr nämlich gehört habt von der Verwaltung der Gnade Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist» (Eph 3,2). Israel war vielleicht nicht würdig, doch die Nationen hatten ursprünglich keinerlei Anspruch auf die Gnade Gottes. Aber das ist ja gerade die Gnade: wenn man nichts zu bringen hat, aber alles empfängt. Diese Gnade den Nationen zu verkünden, war die Aufgabe des Apostels Paulus. – Was ist Gnade? Zu erkennen, dass man ein Sünder ist und ohne eigene Leistung gerechtfertigt wird. Jemand, der sich nicht als Sünder sieht, versteht nicht, dass er Gnade benötigt.

Verwalter der Geheimnisse: «Dafür halte man uns: für Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes» (1Kor 4,1). – Alle bis dahin noch nicht offenbarten Geheimnisse der Gemeinde wurden Paulus anvertraut. Die Rechtfertigungslehre des Paulus ohne Gesetzeswerke ist einzigartig.

Der Leib Christi: Paulus lehrt, dass in Jesus gläubige Juden und an Jesus gläubige Menschen aus den Nationen in Christus zu einem Leib und somit zu einem neuen Menschen

Israel war vielleicht nicht würdig, doch die Nationen hatten ursprünglich keinerlei Anspruch auf die Gnade Gottes.

Aber das ist ja gerade die Gnade: wenn man nichts zu bringen hat, aber alles empfängt.

gemacht werden (vgl. Eph 2,3). Die Nationen hatten bisher nur Anteil an den Brotkrumen, die vom Tisch ihrer Herren fielen. Die Juden betrachteten Israel als das Haupt der Nationen, was es nach der Zeit der Gemeinde auch wieder sein wird. Zwischenzeitlich verkündet Paulus jedoch die vollständige Gleichwertigkeit innerhalb des Leibes Christi, wobei Jesus das Haupt ist: «... dass mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden ist – wie ich es zuvor in kurzem beschrieben habe ... dass die aus den Nationen Miterben seien und Miteinverlebte und Mitteilhaber der Verheissung in Christus Jesus durch das Evangelium» (Eph 3,3.6).

Keine Herde, sondern Glieder: In den Paulusbriefen ist nicht die Rede von einer Herde, einem Hirten oder Schafen, sondern von Gliedern seines Leibes, wobei Jesus das Haupt ist und als solcher natürlich auch König (vgl. 1Tim 6,15).

Doch wird Jesus nicht als König seiner Gemeinde beschrieben, sondern als Haupt. Er ist der König Israels und der Nationen; in Bezug auf die Gemeinde hat er jedoch eine engere Beziehung. – «Ihr aber seid Christi Leib, und Glieder im Einzelnen» (1Kor 12,27). «Und er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung ...» (Kol 1,18).

Apostel der Nationen: Paulus ist der Einzige, der sich den «Apostel der Nationen» nennt. «Euch aber, den Nationen, sage ich: Insofern ich nun der Apostel der Nationen bin, ehre ich meinen Dienst» (Röm 11,13).

Trachten nach dem Himmlischen: Paulus spricht nicht von einem Trachten nach dem Reich Gottes auf Erden, sondern von einem Trachten nach dem, was droben ist. Jesus sagte in Bezug auf das Evangelium des Reiches: «Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden» (Mt 6,33). Paulus verkündet hingegen das Streben nach dem Himmlischen: «Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist» (Kol 3,1-2).

Nicht Nachfolge, sondern Nachahmung: Die Jünger folgten Jesus und lernten in der Nachfolge, während Jesus auf Erden war. Die Nachahmung, von der Paulus spricht, betrifft jedoch das geistliche und himmlische Ausrichten auf das, was wir aus der Schrift und durch den Geist lernen.

Das Gebet um Vergebung: Jesus sagte noch in Bezug auf das Evangelium des Reiches, das neben der Gnade auch gewisse Bedingungen hatte: «Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir unseren Schuldigern vergeben» (Mt 6,12). Paulus hingegen verkündet das volle Evangelium der Gnade und sagt: «Seid aber zueinander gütig, mitleidig, einander vergebend, wie auch Gott in Christus euch vergeben hat» (Eph 4,32). Es besteht keine direkte Bedingung mehr, sondern eine Erinnerung an die Vergebung – immer und vollständig.

Das Besondere ohne Paulus

Oft ist es so: Erst wenn etwas fehlt, erkennt man seinen Wert. Das gilt für Ehepartner, Gesundheit, Wohnung, Lebensunterhalt, die schöne Umgebung oder den Arbeitsplatz. Was würde der Gemeinde fehlen, wenn sie die Offenbarungen aus den Paulusbriefen nicht hätte? All das bereits Erwähnte:

Kein Leib Christi. Ohne Paulus gäbe es keinen «Leib Christi», denn nur Paulus spricht davon.

Keine Gemeinde aus allen Nationen. Wenn man Paulus, den Apostel der Nationen, aus der Bibel entfernen würde, gäbe es keine gleichwertige Gemeinde aus allen Nationen und Israel mehr.

Keine tiefere Gemeindelehre. Uns fehlte die tiefgründige Gemeindelehre, wie sie zum Beispiel im Römerbrief dargelegt wird, einschliesslich der Lehre über die Rechtfertigung.

Keine Offenbarung über die himmlische Stellung. In den Evangelien geht es hauptsächlich um die Verheissungen für Israel und das messianische Reich. Ohne Paulus wüssten wir kaum etwas über die himmlische Stellung und die himmlischen Segnungen, die uns erwarten. Die sogenannten Füllebriefe oder Gefängnisbriefe (Epheser, Philipper, Kolosser, Philemon) würden uns fehlen. Selbst wenn einige dieser Themen in anderen Briefen angedeutet werden, hätten wir dennoch nicht die Fülle und Bandbreite der Offenbarungen, die speziell Paulus gegeben wurden.

Kein Aufschluss über die Entrückung. Ohne Paulus wüssten wir nichts über die Entrückung oder die Verwandlung in einem Augenblick.

Keine Kenntnis über den Ratschluss Gottes. Wir hätten kein Wissen über den weisen und umfassenden Ratschluss Gottes in Bezug auf Israel und die Gemeinde (Röm 9-11).

Kein Wissen über den Reichtum in Christus. In den Evangelien erhielten die Nationen nur die Krümel, die vom Tisch fielen (Mt 15,26-27). Paulus schreibt hingegen: «Also seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes» (Eph 2,19). Wir werden Söhne und Töchter genannt.

Kein erweitertes Evangelium. Ohne die Paulusbriefe würde das Neue Testament direkt von den Evangelien und dem ersten Teil der Apostelgeschichte zu den Briefen der Apostel für Israel übergehen (Gal 2,7-9). Diese Briefe sprechen zwar auch zur Gemeinde, konzentrieren sich jedoch auf das jüdische Volk, und eine Gemeinde aus allen Nationen wird in ihnen nicht erwähnt. Sie betonen, wie man sich verhält, während das Königreich Israels aufgeschoben ist. Paulus hingegen verkündet das Geheimnis des in dieser Zwischenzeit eingeschobenen Leibes Christi.

In Galater 2 wird auf zwei Evangelien hingewiesen: das Evangelium «der Unbeschnittenheit» und das Evangelium «der Beschneidung» (Gal 2,2.7-9). Paulus hat zwar kein völlig anderes Evangelium, aber ein stark ergänzendes, wie die erwähnten Besonderheiten zeigen. Das bedeutet nicht, dass die Briefe ausserhalb des Paulus uns nicht auch gelten. Sie sprechen zu uns, ermahnen und trösten uns, geben uns Aufschluss und führen uns weiter, aber mit zum Teil anderen Schwerpunkten. Es ist keinesfalls so, dass nur die paulinischen Briefe für die heutige Gemeinde Geltung haben. Auch Petrus spricht beispielsweise über das notwendige Wachstum in der Erkenntnis der Gnade und Gottes (2Pet 1,2;



Wie gross ist Gott?

Input von Reinhold Federolf

youtu.be/EWxDncij6bw

3,18). Er spricht ebenfalls über unser Erbteil in den Himmeln (1Pet 1,4) und über «Christus in uns» (1Pet 5,10.14). Paulus jedoch behandelt diese Themen in einer tieferen und umfassenderen Weise, mit zusätzlichen Aussagen, die anderen Aposteln nicht in der gleichen Form offenbart wurden. Petrus selbst weist darauf hin (2Pet 3,16). Im Jakobusbrief finden sich ebenfalls Parallelen zu Paulus (1,18). Auch Liebe und Hoffnung kommen dort vor. In allen neutestamentlichen Briefen nehmen Glaube und Gnade Raum ein. Überall geht es um die frohe und erlösende Botschaft sowie um einen tieferen Einblick in das Wesen Gottes. Auch Johannes spricht über die Innewohnung Christi im Gläubigen. Alle Apostel schreiben für alle Gläubigen, aber Paulus bringt die Vervollständigung der Heilsabsichten Gottes auf den Höhepunkt und offenbart vorher verborgene Geheimnisse. Im letzten Buch der Bibel geht es dann wieder darum, wie das messianische Reich aufgerichtet wird. Die Schreiber richten ihren Blick erneut auf die Zukunft Israels. Doch mit Paulus heisst es, wie eingangs gesagt:

«... damit der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst, damit ihr, erleuchtet an den Augen eures Herzens, wisst, welches die Hoffnung seiner Berufung ist, welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und welches die überragende Grösse seiner Kraft an uns, den Glaubenden, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke, in der er gewirkt hat in dem Christus, indem er ihn aus den Toten auferweckte; und er setzte ihn zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern» (Eph 1,17-20).

NORBERT LIETH

Zeichen des paulinischen Sonderapostelamts

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere Stellung des Apostels Paulus. Letzter Teil.

Der Apostel Paulus ist ohne Zweifel der herausragende Mann, den der Herr sich für seine Gemeinde berufen hat. Zusammenfassend können wir sagen, dass sein Sonderapostelamt wie folgt sichtbar wird:

Der Aufruf des Paulus zur Nachahmung. Paulus ist der einzige Apostel, der die Gläubigen in der Schrift dazu auffordert, seine Nachahmer zu werden.

Das Paulus eigene Evangelium. Paulus ist der Einzige, der von seinem eigenen Evangelium spricht. Er hat sein Evangelium direkt vom erhöhten Christus empfangen. Weder stammt es von Menschen, noch hat er es erlernt, und auch nicht von den zwölf Aposteln in Jerusalem übernommen!

Das Evangelium, das Paulus unter den Nationen verkündete, war etwas Besonderes. Deswegen ist er ja nach Jerusalem hinaufgezogen, damit er es den dortigen Verantwortlichen unterbreite. Daran erkennen wir auch, dass Paulus nicht einfach dasselbe wie Petrus verkündete. Beide hatten das gleiche Evangelium der Erlösung, aber sie hatten verschiedene Zielgruppen und für diese einen angepassten Inhalt, wie wir in Galater 2,7-8 lesen: «Als sie sahen, dass mir das Evangelium der Vorhaut anvertraut war, wie Petrus das der Beschneidung (denn der, der in Petrus für das Apostelamt der Beschneidung gewirkt hat, hat auch in mir in Bezug auf die Nationen gewirkt) ...»

Paulus erhielt durch den Geist Jesu spezielle Enthüllungen, die den anderen Aposteln so nicht offenbart wurden. Er hatte diese Besonderheiten nicht von ihnen erlernt, sondern es war umgekehrt: die anderen Apostel erfuhren sie durch ihn: «Wenn ihr nämlich gehört habt von der Verwaltung der Gnade Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, dass mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden ist – wie ich es zuvor in kurzem beschrieben habe ... das

in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kundgetan worden ist, wie es jetzt offenbart worden ist seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geist» (Eph 3,2-3,5).

Die Sendung des Paulus zu den Nationen. Jesus sagt, dass er nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt ist. Paulus sagt, dass er zu den Nationen gesandt und deren Apostel ist. Und Petrus sagt, dass sich seine Briefe an die Juden in der Diaspora richten (zudem bestätigt Paulus, dass Petrus der Apostel der Juden ist). Diese Unterschiede müssen wir sehen, um das Neue Testament und seine Lehre zu verstehen und aus allen Briefen unseren Nutzen ziehen zu können. Darum schreibt Petrus über Paulus: «Wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet, von denen einige schwer zu verstehen sind, die die Unwissenden und Unbefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben» (2Petr 3,16). Paulus verkündete Wahrheiten, die besonders für Juden schwer zu verstehen waren.

Die einzigartige Begegnung des Paulus mit dem verherrlichten Herrn. Paulus ist der Einzige, dem der verherrlichte Herr begegnet. Christus beruft und sendet ihn von oben her. Die neuen Offenbarungen und die Eröffnung bislang verborgener Geheimnisse, die der Gemeinde gelten, teilt der Herr ihm aus dem Himmel mit. In gewisser Weise können wir das auch von Johannes über sein letztes Buch der Offenbarung sagen, jedoch war Johannes zuvor schon durch den irdischen Jesus berufen worden.

Paulus ist der erste Verkündiger des Sohnes Gottes. Paulus ist neben Jesus selbst und abgesehen von dem, was in den vier Evangelien bezeugt wird, der Erste, der Jesus nach seiner Himmelfahrt als den Sohn Gottes verkündigt (Apg 9,20).



Jedes Buch eines jeden biblischen Autoren muss seine Beachtung finden – aber jeder im Kontext seines von Gott gegebenen Platzes.

Paulus führt am tiefsten. Paulus ist derjenige, der vom Leib des Christus als einem Organismus spricht, in dem es keinen Unterschied mehr gibt. Paulus führt am tiefsten in die Heilslehre, die auf Golgatha begann.

Der eigentliche Begründer des Christentums

Angesichts dieser Tatsachen dürfen wir wohl sagen, dass Paulus theologisch und historisch gesehen der eigentliche Begründer des Christentums im Auftrag Jesu gewesen ist.

Sein Dienst ist mindestens ein achtfacher. Er ist:

1. Verkündigung der Botschaft (Apg 20,21)
2. Verkünder des Glaubens an Jesus Christus (Apg 20, 21)
3. Verkünder des Evangeliums der Gnade (Apg 20,24)
4. Verkünder des Reiches Gottes (Apg 20,25)
5. Verkünder des ganzen Ratschlusses (Apg 20,27)
6. Verwalter der Gemeinde (Eph 3,1)
7. Verwalter der Geheimnisse (1Kor 4,1).
8. Vollender des Wortes Gottes (Kol 1,25)

Wie am Anfang dieser Serie gesagt, wollen wir dabei nicht die anderen Autoren der Bibel unbeachtet lassen. Gott hat uns durch alle zusammen reich beschenkt. Alle hatten einen besonderen Auftrag, der der Gemeinde dient. Jedes Buch eines jeden biblischen Autoren muss seine Beachtung finden – aber jeder im Kontext seines von Gott gegebenen Platzes. So sei zum Schluss unserer Betrachtungen betont: «So rühme sich denn niemand der Menschen, denn alles ist euer. Es sei Paulus oder Apollos oder Kephas, es sei Welt oder Leben oder Tod, es sei Gegenwärtiges oder Zukünftiges: alles ist euer, ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes» (1Kor 3,21-23).

NORBERT LIETH



ISRAEL 2025



Solidaritätsreise

10.–19. MÄRZ 2025

Zeigen wir unsere Unterstützung und Ermutigung für Israel – eine Reise des Glaubens, der Hoffnung und der Stärkung.



**WEITERE INFOS
UND ANMELDUNG:**

beth-shalom.reisen/packages/solidaritaetsreise

Weitere geplante
Reisen 2025:

03.08.–15.08.2025
JUGENDREISE II

27.04.–06.05.2025

08.09.–16.09.2025

FRÜHLINGSREISE II

HERBSTREISE I

06.06.–15.06.2025

19.10.–30.10.2025

PFINGSTREISE

HERBSTREISE II

07.07.–18.07.2025

03.11.–13.11.2025

JUGENDREISE I

ISRAEL ENTSPANNT

Sei dabei!

Hier informieren und anmelden:



www.beth-shalom.reisen



בית שלום
BETH-SHALOM

■ BUCH DES MONATS

Handbuch zur Entrückung



Wer ist der Autor?

Tim LaHaye, bekannt als Co-Autor der erfolgreichen *Finale*-Reihe, ist einer der einflussreichsten Vertreter der prätribulationistischen Sicht der Entrückung. Thomas Ice, ein renommierter Theologe und Gründer des Pre-Trib Research Center, widmet sich besonders der Verteidigung dieser Perspektive. Ed Hindson, ein erfahrener Bibelausleger, bringt seine profunde Kenntnis der Prophetie in dieses Gemeinschaftswerk ein. Ihre Zusammenarbeit garantiert eine fundierte, bibeltreue und detaillierte Auseinandersetzung mit dem Thema.

Worum geht es?

Das Buch verspricht, Antworten auf die brennendsten Fragen rund um die Entrückung zu liefern – ein Thema, das die christliche Hoffnung und Erwartung prägt. Das Versprechen wird eingehalten, weil die Bibel sich durch die exakte Erfüllung zahlreicher prophetischer Aussagen auszeichnet und sich dadurch selbst beglaubigt. Keine andere Schrift kann eine vergleichbare Erfolgsbilanz vorweisen. Diese Präzision gibt Christen die Zuversicht, dass

das nächste grosse Ereignis in Gottes prophetischem Plan nicht die Auslöschung der Welt, sondern die Wiederkunft Jesu Christi ist. Mit 318 Hinweisen auf das zweite Kommen in den 216 Kapiteln des Neuen Testaments zählt diese Lehre zu den zentralen Themen der Bibel – übertroffen nur vom Thema der Erlösung.

Und so behandelt das vorliegende Werk eine Vielzahl von Fragestellungen, die mit der Wiederkunft Jesu in Verbindung stehen: Was ist die Entrückung? Wann wird sie geschehen? Gibt es eine klare biblische Grundlage für die prätribulationistische Sicht? Wie hängen Entrückung und das zweite Kommen Christi zusammen?

Die Autoren argumentieren, dass die Entrückung das nächste grosse Ereignis in Gottes Zeitplan ist, und bieten eine detaillierte Analyse relevanter Schriftstellen. «Der Gedanke, die prätribulationistische Entrückung wäre eine neue Erfindung, ist ein abgegriffenes Scheinargument» (S. 101). Darüber hinaus gehen sie auf die Bedeutung der Prophetie im Allgemeinen ein und zeigen, wie diese das Verständnis von Gottes Plan und die Abwehr falscher Lehren stärkt.

Wer sollte das Buch lesen?

Das Buch richtet sich vor allem an Christen, die ein tiefes Interesse an biblischer Prophetie haben und ihre Kenntnisse vertiefen möchten. Besonders Leser, die die prätribulationistische Sicht besser verstehen wollen, werden profitieren. Die klare Sprache und die systematische Struktur machen das Werk sowohl für Laien als auch für Theologen zugänglich.

Was macht dieses Buch besonders?

Das Handbuch ist ein wertvolles Werk für alle, die sich mit den Verheissungen der Bibel auseinandersetzen und eine klare Orientierung in der oft komplexen Welt der Prophetie suchen. Es schärft den Blick für Gottes Plan und lädt dazu ein, die Hoffnung auf das zweite Kommen Jesu neu zu ergreifen.

HENRIK MOHN, LESENDGLAUBEN.DE

Tim LaHaye, Thomas Ice, Hrsg., *Handbuch zur Entrückung*
CHF 22.00, EUR 16.00, Artikel-Nr. 180135
Hardcover, 416 Seiten



Thomas Lieth
spricht über das Thema:

GOTTES HAUPTWASCHGANG

die Reinigung und
Wiederherstellung Israels

MI, 05.02.2025 | 19:30

KREUZTAL

Evangelische Gemeinschaft Langenau
Buschhüttener Strasse 25
DE-57223 Kreuztal

DO, 06.02.2025 | 19:30

HÜNFELD

Bibelgemeinde Nordrhön
Mackenzeller Str. 12
DE-36088 Hünfeld

MO, 10.02.2025 | 19:30

HEILBAD HEILIGENSTADT

Christliche Gemeinde
Sperberwiese 4
DE-37308 Heilbad Heiligenstadt

DI, 11.02.2025 | 19:00

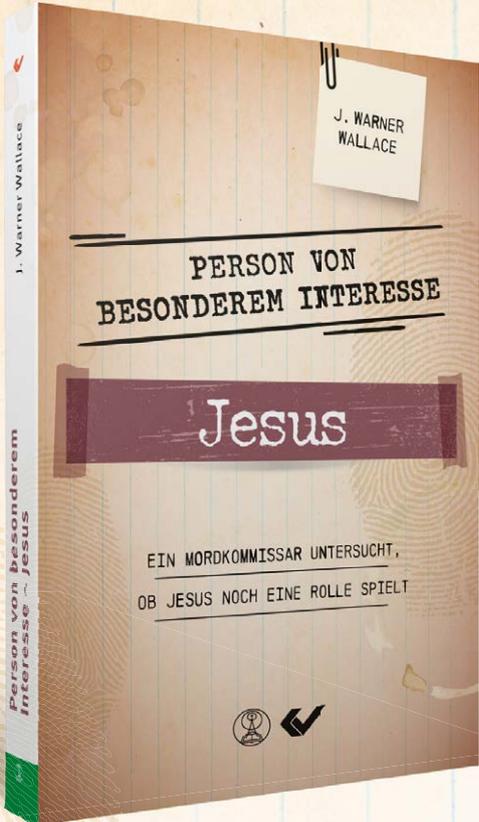
BEELLEN

Mennoniten Gemeinde Beelen
Vennort 5f, DE-48361 Beelen

WOCHENENDE IN LÜCHOW

Bibel Baptisten Gemeinde, Seerauerstrasse 13
DE-29439 Lüchow

- FR, 07.02.2025 | 18:30
- SA, 08.02.2025 | 10:00
Thema: Stationen aus dem Leben Ahabs (Teil 1)
- SA, 08.02.2025 | 18:30
Thema: Stationen aus dem Leben Ahabs (Teil 2)
- SO, 09.02.2025 | 10:00
Thema: Nur Mut, alles kommt gut!



J. WARNER WALLACE

Person von besonderem Interesse – Jesus

Ein Mordkommissar untersucht, ob Jesus noch eine Rolle spielt

Sind die Evangelien überhaupt glaubwürdig oder erzählen sie nur Märchen, wie die Welt sagt? Ein erfolgreicher Mordermittler und Skeptiker wandte seine Ermittlungsmethoden auf den Fall Jesus an und beschloss, nur ausserbiblische Quellen zu untersuchen und nicht das Neue Testament selbst. Herausgekommen ist ein packendes, bezwingendes und überzeugendes Buch über die Person von besonderem Interesse schlechthin. Ideal für Suchende und für solche, die kritische Fragen stellen und die Bibel ablehnen.

Artikel-Nr. 180230
Paperback, 15.5 x 23 cm, 412 S.
CHF 30.00, EUR 20.00



NEUHEIT!

LOADING 

■ BIBEL

Geduldiges Ausharren: ein Zeichen wahren Glaubens

Eine Auslegung des Jakobusbriefes, Teil 15: Jakobus 5,7-11.
Über Ermutigung zum geduldigen Ausharren, Warnung
vor Ungeduld und Trost zum geduldigen Ausharren.

In diesem wunderbaren Textabschnitt finden wir: Ermutigung zum geduldigen Ausharren, Warnung vor Ungeduld und Trost zum geduldigen Ausharren. Er zeigt, dass Geduld nicht die Kunst ist, seine Ungeduld zu verbergen. Geduld ist keine niedere Form der Verzweiflung, die als Tugend verkleidet ist. Geduld ist auch nicht die Neigung, Kränkungen mit Sanftmut zu ertragen, während man heimlich über einen Racheplan nachdenkt. Jakobus verwendet in seinem Brief für Geduld zwei verschiedene griechische Begriffe, die eng miteinander verbunden sind.

Der eine ist «makrothymia». Ein zusammengesetztes Wort, und zwar aus «makro», was «lang» und «weit» bedeutet, und «thymia», was «Gemüt» oder «Zorn» bedeutet. «Makrothymia» bedeutet also wörtlich «langandauernder Mut» oder «weit weg von Grimm». Langmut ist die innere Einstellung, nicht schnell ärgerlich zu werden, selbst wenn man grundlos und ungerechtfertigt herausgefordert, beleidigt und bedrängt wird. Es geht also um Langmut im Ertragen und Aushalten schwieriger Menschen – ein langes Zuwarten angesichts von Personen, die einem Böses tun.

Das andere von Jakobus gebrauchte Wort ist «hypomone». Es ist ebenfalls ein zusammengesetztes Wort, und zwar aus «hypo», was «darunter» bedeutet, und «mone» bzw. «meno», was «bleiben» bedeutet. Es bezeichnet also wörtlich eine Haltung des «Darunter-Bleibens», ein geduldiges Ausharren und Standhaftsein in schwierigen Umständen.

Paulus betet in Kolosser 1,11, dass die Gläubigen gerade in diesen beiden Punkten wachsen dürfen: «mit aller Kraft gestärkt gemäss der Macht seiner Herrlichkeit zu allem standhaften Ausharren (hypomone) und aller Langmut (makrothymia), mit Freuden». Geduld ist letztendlich eine Frucht des Geistes (Galater 5,22), die einen wiedergeborenen Menschen auszeichnet.

Geduld ist also ein Charaktermerkmal eines Menschen, für den Jesus nicht einfach das «liebe Christkind» ist, sondern der eine lebendige Beziehung zu Christus hat, der sein Leben Jesus anvertraut, der sein Leben allein auf ihn baut.

Jakobus verwendet die Verse, die wir in diesem Beitrag betrachten, als das zwölfte Prüfungskriterium in seinem Brief, anhand dessen seine Leser ihren eigenen Glauben

JAKOBUS 5,7-11

«⁷So wartet nun geduldig, ihr Brüder, bis zur Wiederkunft des Herrn! Siehe, der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen hat. ⁸ So wartet auch ihr geduldig; stärkt eure Herzen, denn die Wiederkunft des Herrn ist nahe! ⁹ Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht verurteilt werdet; siehe, der Richter steht vor der Tür! ¹⁰ Meine Brüder, nehmt auch die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben, zum Vorbild des Leidens und der Geduld. ¹¹ Siehe, wir preisen die glücklich, welche standhaft ausharren! Von Hiobs standhaftem Ausharren habt ihr gehört, und ihr habt das Ende gesehen, das der Herr für ihn bereitet hat; denn der Herr ist voll Mitleid und Erbarmen.»

prüfen können. Und mit ihnen sollen auch wir genau das tun: geduldig ausharren.

Wie verhalten wir uns in Zeiten der Not, des Leidens und der Bedrängnis? Erweist sich unser Glaube als echt? – Jeder Christ erleidet Bedrängnis. Jesus hat gesagt: «In der Welt habt ihr Bedrängnis» (Joh 16,33). Paulus hat gesagt, dass wir «durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen müssen» (Apg 14,22). Und Petrus hat gesagt, wir sollen uns durch die unter uns entstandene Feuerprobe nicht befremden lassen (1Petr 4,12).

Nicht nur schwierige Umstände, sondern auch schwierige Menschen können eine Herausforderung sein. Bedrängnis und Not sind allgegenwärtig. Als Christen sind wir oft unter Druck, sei es am Arbeitsplatz, in der Schule, in der Nachbarschaft, vielleicht sogar in der eigenen Familie und Ehe.

Zur Zeit des Jakobus waren die Gläubigen so sehr in Bedrängnis, dass sie sogar von den Wohlhabenden jener Zeit getötet wurden. Wie kann man schreiendes Unrecht ertragen und trotzdem den Glauben bewahren? Wie sollten sie sich verhalten? Wie sollten sie das aushalten? In dieser Situation erhalten die Briefempfänger von Jakobus als Erstes:

Ermutigung zum geduldigen Ausharren

«So wartet nun geduldig, ihr Brüder, bis zur Wiederkunft des Herrn!» (Jak 5,7).

Die Zeit der Bedrängnis für Kinder Gottes ist begrenzt. Sie wird nicht ewig anhalten. Wenn Jesus kommt, ist sie vorbei. Dann beginnt die ewige Herrlichkeit, in ungetrübter Gemeinschaft mit dem Herrn, an jenem Ort, an dem es keine Tränen, kein Leid und kein Geschrei mehr gibt.

Ja, Jesus ist gekommen – der erste Advent. Aber dieser Text zeigt klar, dass schon die erste Gemeinde mit seinem unmittelbar bevorstehenden Kommen, seiner Wiederkunft, rechnete. Das ist der zweite und gleichzeitig letzte Advent.

Die Bibel ist durchdrungen von dem Thema der Wiederkunft Jesu Christi. Allein im Neuen Testament wird sie über 300-mal erwähnt. Das heisst, jeder 13. Vers befasst sich mit diesem gewaltigen Thema! Darauf läuft die ganze Welt- und Heilsgeschichte zu.

Jesus ist der Anfänger und Vollender. Er hat das erste und das letzte Wort. Und wenn er kommt, dann hört zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte die Unterdrückung und Bedrängung der Armen wirklich auf. Mit seiner Wiederkunft endet alle Verfolgung, und die Unterdrückung und Ungerechtigkeit haben ein Ende. Was für eine Ermutigung zu geduldigem Warten!

Jede neugewählte Regierung schreibt sich die Beseitigung von Ungerechtigkeit auf ihre Fahne. Keine hat es je umgesetzt. Deshalb ist jedoch nicht Resignation angesagt und schon gar nicht Revolution, sondern Restitution – die Wiederherstellung der göttlichen Ordnung. Und das geschieht mit der Wiederkunft Jesu.

Mit der Wiederkunft des Herrn ist hier allerdings nicht die Entrückung gemeint. Dieses herrliche Ereignis, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, und Christus vom Himmel herab-

Langmut ist die innere Einstellung, nicht schnell ärgerlich zu werden, selbst wenn man grundlos und ungerechtfertigt herausgefordert, beleidigt und bedrängt wird.

kommt, um uns zu sich zu entrücken (1Thess 4,16-17), sollte der Apostel Paulus den Thessalonichern und Korinthern erst etliche Jahre später enthüllen.

Hier in unserem Text wird auf Matthäus 24,30 Bezug genommen: Wenn Jesus Christus mit grosser Kraft und Herrlichkeit nach Israel zurückkehrt, wenn er Gerechtigkeit spricht, indem er die Gerechten von den Ungerechten trennt, und wenn er sein Tausendjähriges Reich aufrichtet.

Als Ermutigung zum geduldigen Ausharren bringt Jakobus ein Beispiel und wünscht sich besondere Aufmerksamkeit:

«Siehe, der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen hat» (Jak 5,7b).

Daraus sollten wir keine geistliche Bedeutung für zwei besondere Ausgiessungen des Heiligen Geistes zu Pfingsten und in der Endzeit herauslesen, wie manche das tun. Es ist vielmehr eine einfache, gut nachvollziehbare Illustration für geduldiges Warten.

In Israel fällt Ende Oktober, Anfang November der erste Regen, der den Boden für die Saat vorbereitet und das Keimen fördert, gefolgt vom Winterregen. Sehnsüchtig erwarteten die Bauern damals den Spätregen im März bzw. April, der die Frucht reifen liess, sodass im späten Frühling oder Frühsommer eine reiche Ernte eingefahren werden konnte. Es war eine köstliche Frucht, weil das Wohlergehen der ganzen Familie davon abhing. Natürlich sass der Landmann nicht faul herum, sondern tat, was das Gedeihen förderte. Aber gegen Unwetter und Schädlingsbefall war er machtlos. Der Landwirt konnte auch nichts zur Beschleunigung beitragen. Stress, Hektik und Sorgen bringen nichts. Die Natur lässt sich nicht hetzen – und Gott auch nicht.

Die Zeit der Bedrängnis für Kinder Gottes ist begrenzt. Sie wird nicht ewig anhalten. Wenn Jesus kommt, ist sie vorbei.

«Das Gras wächst nicht schneller, wenn du daran ziehst, aber mit viel Geduld wird aus diesem Gras einmal Milch.»

Und so, wie irgendwann ganz bestimmt die Ernte kommt, genauso sicher kommt die Wiederkunft Jesu. Das ist die Anwendung in Vers 8: «So wartet auch ihr geduldig; stärkt eure Herzen, denn die Wiederkunft des Herrn ist nahe!»

Lieber Freund, auch wenn du bedrängt und bedrückt bist: Lass dich nicht niederdrücken. Rechne mit der Wiederkunft Jesu. Das verleiht Standhaftigkeit und Durchhaltenwillen. So wirst du fest und unerschütterlich. Das ist die Ermutigung zum geduldigen Ausharren.

Was passiert jedoch, wenn der Druck und die Schwierigkeiten nicht nachlassen oder sogar noch zunehmen? Und damit sind wir beim zweiten Punkt.

Warnung vor Ungeduld

Jakobus sagt in Vers 9: «Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht verurteilt werdet; siehe, der Richter steht vor der Tür!»

Es ist derselbe Ausblick auf die unmittelbar bevorstehende Wiederkunft wie in den vorangegangenen Versen, betont jedoch die negative Seite. Ja, die Wiederkunft Jesu steht

vor der Tür. Aber der Herr kommt nicht nur als ersehnter Befreier aus aller Not. Er kommt auch als gerechter Richter über alle Taten.

Im griechischen Grundtext steht das Wort «Tür» in der Mehrzahl. Wir können uns das gut als eine doppelte Tür vorstellen, die in den Gerichtssaal führt. Alle sitzen da. Dann hört man, wie die erste Tür sich öffnet und schliesst, und man weiss genau: Jetzt gleich öffnet sich die zweite Tür, der Richter tritt ein, und das Urteil wird gesprochen!

Jakobus richtet sein Augenmerk besonders auf das Seufzen: «Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht verurteilt werdet.» Der Herr erwartet nicht, dass du deine Augen vor der Realität verschliesst. Es ist nicht verboten, sich über Unrecht und grosse Not zu äussern, vielleicht sogar deutlich. Der Schreiber des Hebräerbriefes bezeugt von Jesus: «Dieser hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod erretten konnte, und ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen» (Kap. 5,7).

Und Petrus schreibt über Jesus: «Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht wieder, als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem, der gerecht richtet» (1Petr 2,23).

Hier jedoch geht es um ein unausgesprochenes, inneres Murren, Stöhnen und Grollen gegen andere Menschen – das heimliche Kultivieren von Vorwürfen und Anklagen, äusserlich manchmal sogar mit einem bittersüssen Lächeln kaschiert. Frei nach dem Motto: Lächeln war schon immer die beste Art, dem Nächsten die Zähne zu zeigen.

So schnell geben wir anderen die Schuld, wenn etwas schiefläuft. So schnell wachsen in Bedrängniszeiten Ungeduld und Ärger, bis hin zur Verachtung und Verbitterung. Diese Gefühle nehmen den ganzen inneren Menschen in Beschlag: Sie verdunkeln die Seele und verbittern das Herz.

Jeder von uns hat solche notvollen Phasen erlebt. Und im Nachhinein erkennen wir oft, wie absolut ungeniessbar wir in diesen Zeiten waren. Es gibt jedoch auch viele andere Situationen und Gründe, die uns in diese Gemütslage bringen können. Albert Barnes (1798–1870), ein Verkündiger aus dem 19. Jahrhundert, beschrieb in seinem Kommentar zu Jakobus die Auslöser des Seufzens einmal ganz praktisch so:

«Vielleicht, weil andere Vorteile geniessen, die du nicht hast. Das macht dich unzufrieden, ja unglücklich. Vielleicht, weil wir grundlos annehmen, dass andere uns geringschätzen und vernachlässigen. Vielleicht, weil wir über jede Kleinigkeit so schnell beleidigt sind.

Es gibt Menschen, die ständig am Seufzen sind. Sie haben ein saures, unbefriedigtes, unzufriedenes Gemüt. Sie sehen im anderen nichts Gutes. Sie sind verärgert, dass andere erfolgreicher, geehrter und geliebter sind als sie selbst. Sie beklagen, was andere tun, nicht weil sie dadurch verletzt wurden, sondern weil die anderen ihnen schwach

Auch wenn du bedrängt und bedrückt bist: Lass dich nicht niederdrücken.

Rechne mit der Wiederkunft Jesu. So wirst du fest und unerschütterlich.

und dumm erscheinen. Sie scheinen sich beklagen zu müssen, wenn nicht alles genau ihren Vorstellungen entspricht.

Es ist wohl überflüssig zu sagen, dass diese Gesinnung aus Stolz entspringt und letztendlich zu einem erbärmlichen, bemitleidenswerten Leben führt. Ebenso überflüssig ist zu sagen, dass diese Haltung dem Evangelium völlig entgegengesetzt ist.»

Wenn wir dem Bruder und der Schwester in dieser Gesinnung begegnen – und zwar unabhängig von aller Not – dann ist das nichts anderes als: den anderen richten! Deshalb sagt der Herr Jesus: «Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!» (Mt 7,1).

Für uns Christen hat Jesus das Gericht über all unsere Sünden und Verfehlungen ein für alle Mal auf sich genommen: «In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade» (Eph 1,7).

Aber wenn Jesus kommt, müssen wir alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse (2Kor 5,10). Hier geht es nicht um Strafe, sondern um Belohnung bzw. den Verlust der Belohnung in der ewigen Herrlichkeit. Deshalb: «Seufzt nicht gegeneinander, Brüder.»

Wenn jedoch jemand keine lebendige Beziehung zu Christus hat, dann steht der Richter vor der Tür. Er wird gerecht richten aufgrund der Sünden und Verfehlungen, die du nicht bekannt hast, die du nicht bereinigt hast, über die du keine Vergebung durch sein Blut erlangt hast.

Der Lohn der Sünde ist der Tod (Röm 6,23) – die ewige Verdammnis, das ewige Getrenntsein von der Gegenwart eines heiligen Gottes. Darum ergreife heute das Geschenk Gottes für dich: die Gnadengabe von Golgatha – das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

Jakobus belässt es jedoch nicht bei dieser Warnung, sondern will uns durch besondere Beispiele aus der Vergangenheit ermutigen, schwere Zeiten mit Blick auf seine Wiederkunft auszuhalten. Das führt uns schliesslich zum dritten und letzten Punkt.

Trost zum geduldigen Ausharren

«Meine Brüder, nehmt auch die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben, als Vorbilder des Leidens und der Geduld» (Jak 5,10).

Das ganze Alte Testament ist voll von ihnen, und in Hebräer 11 leuchten sie in den hellsten Farben. Was haben diese Männer getan? Sie haben das getan, was Gott ihnen aufgetragen hatte. Trotz allerschwerster Umstände blieben sie standhaft. Sie waren treu.

Fritz Grünzweig meint in der Wuppertaler Studienbibel: «Wenn Sie geschwiegen hätten, wäre ihnen nichts passiert. Wenn Sie das gesagt hätten, was die Leute gerne hören, dann hätte man ihnen Beifall geklatscht. Doch sie blieben bei ihrem Auftrag.»

Weil Jeremia zum Beispiel Gottes Wahrheit unerschrocken verkündete, wurde er:

- in den Stock gelegt (Jer 20,2),
- ins Gefängnis geworfen (Jer 32,2) und
- schliesslich im Schlamm versenkt (Jer 38,6).

Aber der Herr war mit ihm und befähigte Jeremia, alles geduldig zu ertragen.

Wir sind nicht die Ersten und auch nicht die Letzten, die leiden. Wenn die Propheten dies erdulden mussten, dann auch andere treue Gotteskinder. Ihre Geduld ist ein Vorbild für uns. Ihr Leben zeigt uns, wie wir Widrigkeiten, harte Zeiten und sogar Verfolgung ertragen können.

Es gibt wohl kaum ein passenderes Beispiel für unverschuldetes Leiden und geduldiges Ertragen von unglaublicher Not als Hiob.

Der Blick auf den Advent ist ein grosser Trost: Unser Leid wird einmal ein Ende haben. Die Propheten haben es uns vorgelebt. Deshalb sagt Jakobus: «Siehe, wir preisen die glückselig, welche standhaft ausharren!» (Jak 5,11a).

Hier verwendet Jakobus das andere griechische Wort für Geduld: «hypomone». Diese Haltung des «Darunter-Bleibens», dieses geduldige Ausharren und Standhaftsein in schwierigen Umständen.

Es gibt wohl kaum ein passenderes Beispiel für unverschuldetes Leiden und geduldiges Ertragen von unglaublicher Not als Hiob. Dies ist übrigens die einzige wörtliche Erwähnung von Hiob im ganzen Neuen Testament, aber sie könnte passender nicht sein:

«Von Hiobs standhaftem Ausharren habt ihr gehört, und ihr habt das Ende gesehen, das der Herr [für ihn] bereitet hat; denn der Herr ist voll Mitleid und Erbarmen» (Jak 5,11b).

Hiob war nicht immer geduldig, aber er hielt auch unter grösstem Druck am Glauben fest. Auch dann noch, als er nichts mehr verstand und sogar seine Frau ihm riet, Gott abzusagen. So wurde er zu einem grossen Vorbild für

standhaftes Ausharren. Und wir lernen noch etwas von Hiob, nämlich was Gottes Ziel mit all unseren Bedrängnissen ist. Zum einen lernt jedes wahre Kind Gottes durch standhaftes Ausharren in Bedrängnis den Herrn noch besser kennen. Nach all dem unglaublichen Leid bekennt Hiob: «Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, aber nun hat mein Auge dich gesehen» (Hiob 42,5).

Zum anderen wird uns der Herr durch standhaftes Ausharren in Bedrängnis noch mehr segnen. Das war bei Hiob so, und Römer 8,28 verspricht es uns: «Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.»

Ja, der Herr ist voll Mitleid und Erbarmen. Er kennt deine Not. Er weiss um dich. Er sieht dein Leiden. Und er trägt dich voller Mitgefühl hindurch.

Geduldiges Warten liegt uns nicht. Doch das geduldige Warten hat ein Ende – und zwar dann, wenn Jesus wiederkommt. Deshalb brauchen wir geduldiges Ausharren. «Denn noch eine kleine, ganz kleine Weile, dann wird der kommen, der kommen soll, und wird nicht auf sich warten lassen» (Hebr 10,37).

Vielleicht wird es heute geschehen. Bist du bereit, wenn er wiederkommt? Welch ein Tag wird das sein!

FREDY PETER



**Bibelwoche
mit Fredy Peter**
zum Thema:

**LEBENSTIPPS
AUS DEM
JAKOUSBRIEF**



7. – 13.07.2025

Christliches Freizeitheim – Gästehaus Krebs

Am Faltenbach 28
DE-87561 Oberstdorf / Allgäu
freizeitheim-krebs.de
+49 08322 - 95990

Anmeldungen direkt beim Gästehaus!

Alle Infos
mnr.ch/events/oberstdorf2025

NOCH
EINE GUTE
NACHRICHT ...



Pastor Ch. W. aus der Demokratischen Republik Kongo hat 250 französische Gratisbücher bei uns bestellt. Nun schreibt er Folgendes:

«Wir wünschen Ihnen den reichen Segen Christi. Ich möchte Ihnen nur sagen, dass wir in einem Dorf evangelisiert haben, das zu weit von der Stadt entfernt ist, wo wir die Broschüre **«Warum es sich lohnt Christ zu sein»** mitbrachten.

Die Jugendlichen schätzten das Büchlein sehr, viele fanden durch diese Schrift Erlösung. **Wir taufte 13, die ihr Leben dem Herrn übergaben**, nachdem sie das Büchlein gelesen hatten. Ich sende Ihnen einige Fotos von der Verteilung dieses Büchleins und einige Fotos von denen, die durch das Lesen das Heil gefunden haben und dies durch die Taufe bezeugten.»

NORBERT LIETH



Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.02. bis 08.03.2025

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/termine

So	02.02.	10:00	DE-71131 Jettingen	Immanuel Gemeinde, Herdweg 2/3	Nathanael Winkler
So	02.02.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Thomas Lieth
So	02.02.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Fredy Peter
So	02.02.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Fredy Peter
Mo	03.02.	15:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Samuel Rindlisbacher
Di	04.02.	09:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Samuel Rindlisbacher
Mi	05.02.	19:30	DE-57223 Kreuztal	Evangelische Gemeinschaft Langenau, Buschhüttener Str. 25	Thomas Lieth
Mi	05.02.	20:00	DE-72336 Balingen	Freie biblische Versammlung Balingen, Tieringer Str. 2	Norbert Lieth
Do	06.02.	10:00	DE-69126 Heidelberg	Freie Christliche Gemeinde und Schule, Felix Wankel Str. 12	Nathanael Winkler
Do	06.02.	19:00	DE-69126 Heidelberg	Freie Christliche Gemeinde und Schule, Felix Wankel Str. 12	Nathanael Winkler
Do	06.02.	19:30	DE-36088 Hünfeld	Bibelgemeinde Nordrhön, Mackenzeller Str. 12	Thomas Lieth
Do	06.02.	19:30	DE-76351 Linkenheim	Ev. Gemeindehaus (neben der Kirche), Karlsruher Str. 62	Norbert Lieth
Fr	07.02.	10:00	DE-69126 Heidelberg	Freie Christliche Gemeinde und Schule, Felix Wankel Str. 12	Nathanael Winkler
Fr	07.02.	18:00	DE-74821 Mosbach-Neckarelz	Freie ev. Brüdergemeinde Mosbach-Neckarelz, Bahnhofstr. 14	Norbert Lieth
Fr	07.02.	18:30	DE-29439 Lüchow	Bibel Baptisten Gemeinde, Seerauerstr. 13	Thomas Lieth
Fr	07.02.	19:00	DE-69126 Heidelberg	Freie Christliche Gemeinde und Schule, Felix Wankel Str. 12	Nathanael Winkler
Sa	08.02.	10:00	DE-29439 Lüchow	Bibel Baptisten Gemeinde, Seerauerstr. 13	Thomas Lieth
Sa	08.02.	17:00	DE-57072 Siegen	Tagungs- und Kongresszentrum Siegerlandhalle, Atrium, Koblenzer Str. 151	Norbert Lieth
Sa	08.02.	18:30	DE-29439 Lüchow	Bibel Baptisten Gemeinde, Seerauerstr. 13	Thomas Lieth
Sa	08.02.	19:00	DE-69126 Heidelberg	Freie Christliche Gemeinde und Schule, Felix Wankel Str. 12	Nathanael Winkler
So	09.02. – So	16.02.	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel- und Erholungsheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Erich und Sonja Maag
So	09.02.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Florian Lehmann
So	09.02.	10:00	DE-29439 Lüchow	Bibel Baptisten Gemeinde, Seerauerstr. 13	Thomas Lieth
So	09.02.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Johannes Vogel
So	09.02.	10:00	DE-58339 Breckerfeld	Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e.V., Dickenberg 2	Norbert Lieth
So	09.02.	10:30	DE-69126 Heidelberg	Freie Christliche Gemeinde und Schule, Felix Wankel Str. 12	Nathanael Winkler
So	09.02.	14:30	DE-58339 Breckerfeld	Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e.V., Dickenberg 2	Norbert Lieth
So	09.02.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Florian Lehmann
Mo	10.02.	19:30	DE-33129 Delbrück	Christen-Gemeinde Delbrück e.V., Jügendamm 2	Norbert Lieth
Mo	10.02.	19:30	DE-37308 Heilbad Heiligenstadt	Christliche Gemeinde, Sperberwiese 4	Thomas Lieth
Di	11.02.	19:00	DE-48361 Beelen	Mennoniten Gemeinde Beelen, Vennort 5f	Thomas Lieth
Di	11.02.	19:30	DE-35116 Hatzfeld Eder	Christliche Gemeinde Hatzfeld, Am Bahndamm	Norbert Lieth
Mi	12.02.	19:30	DE-35759 Driedorf-Roth	Gemeinschaftszentrum, Evang. Ski-Ranch Gemeinde, Ski-Ranch Weg 9	Norbert Lieth
Do	13.02.	20:00	DE-68169 Mannheim	Freie Bibelgemeinde Mannheim, Gartenfeldstr. 52	Norbert Lieth
Fr	14.02.	19:30	DE-71131 Jettingen	Immanuel Gemeinde, Herdweg 2/3	Norbert Lieth
Sa	15.02.	10:00	DE-22525 Hamburg	Bibel Baptisten Gemeinde, Kronsaaßweg 70	Nathanael Winkler
Sa	15.02.	17:00	DE-77694 Kehl	Ankergemeinde Kehl, Oberdorfstr. 35a	Norbert Lieth
So	16.02.	10:00	DE-27755 Delmenhorst	Freie Bibelgemeinde Delmenhorst, Brandenburger Str. 12	Nathanael Winkler
So	16.02.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	16.02.	10:00	DE-79379 Müllheim	AB Gemeinde, Hauptstr. 71A	Norbert Lieth
So	16.02.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	16.02.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Thomas Lieth
Sa	22.02.	19:00	CH-8600 Dübendorf	EVANGELISATIONSWOCHENENDE Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Beat Abry
So	23.02.	10:00	CH-8600 Dübendorf	EVANGELISATIONSWOCHENENDE Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Beat Abry
So	23.02.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Philipp Ottenburg
So	23.02.	10:00	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Philipp Ottenburg
So	02.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	02.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	02.03.	10:00	DE-70734 Fellbach	Schwabenlandhalle, Uhlandsaal, Guntram-Palm-Platz 1	Philipp Ottenburg
So	02.03.	14:00	DE-70734 Fellbach	Schwabenlandhalle, Uhlandsaal, Guntram-Palm-Platz 1	Philipp Ottenburg
So	02.03.	15:00	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Nathanael Winkler
Fr	07.03.	19:00	DE-57319 Bad Berleburg	FeG Bad Berleburg-Arfeld, Stedenhofstr. 19	Nathanael Winkler
Sa	08.03.	18:00	DE-35116 Hatzfeld Eder	Christliche Gemeinde Hatzfeld, Am Bahndamm	Nathanael Winkler

Abenteuer-Hörspiele

für Kinder ab 10 Jahren

Jetzt exklusiv beim Verlag
Mitternachtsruf zum vergünstigten Preis!



ANKE HILLEBRENNER, HANNO HERZLER

Das Geheimnis von Schloss Morillion (1)

Ein Abenteuerhörspiel mit den Rothstein-Kids

Artikel-Nr. 131701
Audio-CD
CHF 12.00, EUR 9.90



ANKE HILLEBRENNER, HANNO HERZLER

Das Geheimnis der rätselhaften Briefe (2)

Ein Abenteuerhörspiel mit den Rothstein-Kids

Artikel-Nr. 131702
2 Audio-CDs
CHF 12.00, EUR 9.90



ANKE HILLEBRENNER, HANNO HERZLER

Das Geheimnis des schwarzen Falken (3)

Ein Abenteuerhörspiel mit den Rothstein-Kids

Artikel-Nr. 131703
2 Audio-CDs
CHF 12.00, EUR 9.90



ANKE HILLEBRENNER, HANNO HERZLER

Das Geheimnis der Totenmaske (4)

Ein Abenteuerhörspiel mit den Rothstein-Kids um Martin Luther

Artikel-Nr. 131706
Audio-CD
CHF 12.00, EUR 9.90



ANKE HILLEBRENNER, HANNO HERZLER

Das Geheimnis der Sieben Meere (5)

Ein Abenteuerhörspiel mit den Rothstein-Kids

Artikel-Nr. 131707
Audio-CD
CHF 12.00, EUR 9.90



ANKE HILLEBRENNER, HANNO HERZLER

Das Geheimnis des verschwundenen Manuskripts (6)

Ein Abenteuerhörspiel mit den Rothstein-Kids

Artikel-Nr. 131708
Audio-CD
CHF 12.00, EUR 9.90



ANKE HILLEBRENNER, HANNO HERZLER

Das Geheimnis des Siegelrings (7)

Ein Abenteuerhörspiel mit den Rothstein-Kids

Artikel-Nr. 131709
Audio-CD
CHF 12.00, EUR 9.90



ANKE HILLEBRENNER, HANNO HERZLER

Das Geheimnis der Lady Blunt (9)

Ein Abenteuerhörspiel mit den Rothstein-Kids

Artikel-Nr. 131713
Audio-CD
CHF 12.00, EUR 9.90



Aktion gültig
bis 28.02.2025,
solange Vorrat
reicht.

Für nur
CHF 6.00
EUR 4.00